

ARAG SE

Geschäftsbericht 2016

EINZELABSCHLUSS



Auf ins Leben.

Inhalt

Kennzahlen	4
<hr/>	
Das Profil des ARAG Konzerns	5
<hr/>	
Lagebericht	6
I. Grundlagen der Gesellschaft	6
II. Wirtschaftsbericht	9
III. Abhängigkeitsbericht	28
IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	29
<hr/>	
Jahresabschluss	43
<hr/>	
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	74
<hr/>	
Bericht des Aufsichtsrats	75
<hr/>	
Organe der Gesellschaft	78
<hr/>	

Überblick

Kennzahlen ARAG SE

(in Tausend Euro)	2016	Veränderung	2015	2014
Umsätze				
Gebuchte Bruttobeiträge	824.616	7,63%	766.127	727.541
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	814.252	7,69%	756.133	723.339
Aufwendungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	415.393	3,83%	400.070	403.026
Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	51,0%	-1,9%-Pkt.	52,9%	55,70%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	364.385	5,69%	344.781	321.160
Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	44,8%	-0,8%-Pkt.	45,6%	44,40%
Ergebnisübersicht				
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	30.377	169,61%	11.267	403
Kapitalanlageergebnis	72.679	1,48%	71.620	77.279
Sonstiges Ergebnis	-35.028	-10,85%	-39.291	-35.805
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	68.028	56,04%	43.596	41.876
Außerordentliches Ergebnis	0	n. a.	0	0
Jahresüberschuss	31.663	37,89%	22.963	27.503
Kennzahlen				
Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge (netto)	156,5%	-9,7%-Pkt.	166,2%	170,50%
Eigenkapital/Verdiente Beiträge	51,9%	-1,8%-Pkt.	53,7%	55,00%

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick

Der ARAG Konzern ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz und zählt weltweit zu den drei führenden Rechtsschutzanbietern. Vor über 80 Jahren als reiner Rechtsschutzversicherer gegründet, positioniert sich die ARAG heute als international erfolgreicher, innovativer Qualitätsversicherer. Ende 2016 leitete der Konzern mit dem Verkauf der ARAG Lebensversicherungs-AG seine strategische Neuausrichtung ein, mit einem klaren Fokus auf das Sach- und Krankenversicherungsgeschäft. Der Verkauf steht unter dem Genehmigungsvorbehalt der BaFin. Neben dem spartenübergreifenden Wachstum im deutschen Markt setzt das Unternehmen dabei auch gezielt auf Wachstumspotenziale im internationalen Rechtsschutzgeschäft: Der ARAG Konzern ist heute in insgesamt 17 Ländern über Niederlassungen, Gesellschaften und Beteiligungen aktiv – in Deutschland, weiteren 14 europäischen Märkten sowie in den USA und seit 2016 auch in Kanada. Mit seinen mehr als 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwirtschaftet der Konzern ein Umsatz- und Beitragsvolumen von rund 1,8 Milliarden €.

Die ARAG SE verantwortet die strategische Konzernführung sowie das operative Rechtsschutzgeschäft national und international. Die anderen ARAG Versicherungs- und Dienstleistungsgesellschaften sind für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich. Die vermögensverwaltende ARAG Holding SE bildet das gesellschaftsrechtliche Dach des Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung

Im Kernsegment Rechtsschutz gestaltet die ARAG ihre Märkte mit innovativen Produkten und Services national und international maßgeblich mit. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist seit einigen Jahren das größte Konzerngeschäftsfeld. Dabei liefern die internationalen Einheiten wertvolle Wachstumsimpulse für den Konzern. Parallel verfolgt die ARAG SE auch auf ihrem deutschen Heimatmarkt einen klaren Erfolgskurs und erzielt dort steigende Rechtsschutzbeiträge.

Kompositversicherungen

Der Kompositversicherer ARAG Allgemeine beweist sich in seinem hart umkämpften Markt als attraktiver Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen, die zahlreiche hervorragende Platzierungen bei unabhängigen Leistungsvergleichen erzielen. Mit mehr als 20 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern ist die Gesellschaft auch Europas größter Sportversicherer. Die Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

Personenversicherungen

Mit einer breiten Palette an leistungsstarken Produkten unterstreicht die ARAG Kranken im Markt der privaten Krankenversicherung ihre Rolle als attraktiver Anbieter von Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherungen. Beim Thema Altersvorsorge bietet der ARAG Stammvertrieb zur Abrundung seines Angebots den Kunden erfolgreich die Produkte des Kooperationspartners Alte Leipziger an.

Lagebericht der ARAG SE

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die ARAG SE ist das größte familiengeführte Versicherungsunternehmen in Deutschland und zählt zu den drei weltweit führenden Rechtsschutzversicherern. Im Fokus stehen dabei moderne Produktkonzepte sowohl für Privat- wie Gewerbekunden. Diese ermöglichen durch ihren modularen Aufbau eine passgenaue individuelle Absicherung der Kunden.

Darüber hinaus bilden maßgeschneiderte Rechtsschutzprodukte für besondere Zielgruppen eine wichtige Rolle.

Die ARAG SE ist der Rechtsschutzversicherer für Privatkunden und für kleinere Gewerbebetriebe. Diversifiziertes Industriegeschäft mit individuellen Risiken wird nicht betrieben. Auf internationalen Märkten wird im Zusammenhang mit dem Rechtsschutzversicherungsgeschäft auch Reiseversicherungsgeschäft betrieben.

Vor mehr als 50 Jahren begann die ARAG erstmals damit, sich außerhalb Deutschlands zu betätigen. Im Vordergrund stand die Idee, den deutschen Rechtsschutzkunden mit eigenen internationalen Gesellschaften im Schadenfall zur Seite zu stehen. Es zeigte sich, dass dieses Modell nicht aus sich heraus tragfähig war. Allerdings bestand in den jeweiligen Ländern selbst Bedarf an Rechtsschutzversicherungen, sodass neue Geschäftsmodelle entsprechend den jeweiligen Rahmenbedingungen entwickelt wurden und neue Märkte erschlossen werden konnten. Mittlerweile ist die ARAG in insgesamt 17 Ländern über Niederlassungen, Gesellschaften und Beteiligungen aktiv – in Deutschland, weiteren 14 europäischen Märkten sowie in den USA und seit 2016 auch in Kanada.

Die ARAG SE unterhält neben der Konzernzentrale in Düsseldorf aktive Niederlassungen in Belgien, Griechenland, Italien, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Slowenien und Spanien. Diese zentrale Struktur in der Aufbauorganisation ist durch eine sternförmige Verschmelzung von ehemals selbstständigen Tochtergesellschaften im Jahr 2012 entstanden. Die internationalen Niederlassungen führen ihr operatives Geschäft in ihren nationalen Märkten unter Berücksichtigung der jeweiligen Landesspezifika eigenständig.

Mit einem internationalen Geschäftsanteil von 57 Prozent an den gesamten gebuchten Bruttobeiträgen gehört die ARAG SE zu den am stärksten internationalisierten deutschen Versicherern.

Geschäftsumfang

Das Geschäft der ARAG SE beschränkt sich in Deutschland auf den Versicherungszweig „Rechtsschutz“. Neben dem Rechtsschutzgeschäft wird in Italien, Spanien und Portugal auch Versicherungsgeschäft in rechtsschutznahen Schutzbriefleistungen betrieben.

Das Geschäftsgebiet der ARAG SE erstreckt sich auf die Länder Deutschland, Niederlande, Belgien, Österreich, Slowenien, Italien, Spanien, Portugal und Griechenland. Das Geschäft der ARAG SE außerhalb Deutschlands wird durch Niederlassungen betrieben.

Über rechtlich selbstständige Verbundunternehmen, die unter einheitlicher Leitung der ARAG SE als Muttergesellschaft stehen, wird das Rechtsschutzgeschäft darüber hinaus in den USA sowie in Norwegen, Schweden und seit 2015 auch in Dänemark geführt.

Über Beteiligungen an einem assoziierten Rechtsschutzversicherungsunternehmen ist die ARAG SE auch in der Schweiz tätig. In Großbritannien vermittelt ein Konzernunternehmen Rechtsschutzgeschäft sowie rechtsschutznahes Schutzbriefgeschäft als Intermediär an vier britische Erstversicherer, das als Rückversicherungsquote partiell durch die ARAG SE übernommen wird. Dieses Intermediärmodell wurde auch für den kanadischen Markt adaptiert, in dem die ARAG seit Ende 2016 Rechtsschutzversicherungen über ein Konzernunternehmen anbietet.

Darüber hinaus besteht eine Beteiligung an einer Rechtsschutzversicherungsgesellschaft in Luxemburg.

Vertriebsorganisation

Einen elementaren Beitrag zur erfolgreichen Geschäftsentwicklung der ARAG in Deutschland leistet die eigene Vertriebsorganisation des Konzerns. Der ARAG Stammvertrieb ist der traditionell starke Ausschließlichkeitskanal: Über das Netz von mehr als 160 Hauptgeschäfts- sowie Geschäftsstellen sorgen die über 1.000 ARAG Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner bundesweit für eine professionelle Betreuung und Beratung der Kunden direkt vor Ort. Im Mittelpunkt steht dabei das ganzheitliche Versicherungsberatungs- und Betreuungskonzept „Roter Faden“. Dieses steht den Vertriebspartnern für den Kundenbesuch sowohl in Papierform als auch digital über eine eigens entwickelte Beratungs-App auf Tablets zur Verfügung. Digitale Zugangswege nutzt der Stammvertrieb darüber hinaus auch für eine stärkere Vernetzung – sei es im Kontakt mit dem Kunden, aber auch bei der Gewinnung von neuen Vertriebspartnern. Die Anwendung des ganzheitlichen Versicherungsberatungsansatzes „Roter Faden“ ist fester Schulungsbestandteil der Basisausbildung durch die ARAG Vertriebsakademie, welche mit ihrem breiten, stets aktuellen Schulungsangebot die qualifizierte Aus- und Weiterbildung der Ausschließlichkeitsvertreter rund um die ARAG und ihre Produkte sicherstellt.

Der ARAG Partnervertrieb ist der erfolgreiche auf Makler und Mehrfachagenten spezialisierte Vertriebskanal der ARAG und verfügt über einen großen Erfahrungsschatz in der Zusammenarbeit mit verschiedensten Zielgruppen – vom Spezialmakler bis hin zu Poolstrukturen oder Vertrieben. Schlanke Strukturen und Prozesse minimieren den vermittlerseitigen Aufwand und die kompetenten Ansprechpartner im Außen- und Innendienst sorgen für eine professionelle Betreuung der Makler und Mehrfachagenten rund um ihre Anliegen. Im Berichtsjahr wurde zudem das Maklerportal im Internet komplett überarbeitet und neben der optimierten Nutzung auch mit vielen neuen nützlichen Inhalten angereichert.

Die Produktionsanteile der beiden oben genannten Hauptvertriebskanäle in Deutschland entfielen im Berichtsjahr mit 42,8 Prozent auf den Stammvertrieb und mit 33,1 Prozent auf den Partnervertrieb. Wie bereits im Vorjahr konnte die ARAG zudem ihren Kundenbestand im Onlinegeschäft weiter ausbauen – auf mehr als 200.000 Kunden. Das entspricht knapp 10 Prozent des deutschen Kundenbestands. Damit entwickelt sich das Onlinegeschäft der ARAG zu einem ebenfalls relevanten Vertriebsweg, mit dem sie affine Kundengruppen erfolgreich anspricht. Abgerundet wird der Vertriebswegemix des ARAG Konzerns in Deutschland noch durch den Kooperationsvertrieb, der maßgeschneiderte leistungsstarke ARAG Versicherungslösungen über Kooperationsverträge mit anderen Versicherungsunternehmen, Banken, Verbänden, Wirtschaftsunternehmen und Vereinen vertreibt.

Versicherungsbestand

Der Versicherungsbestand (Anzahl der Policen) stellt sich zum Ende des Geschäftsjahres wie folgt dar:

Versicherungsbestand

<i>(in Stück)</i>	2016	2015
National	1.446.227	1.423.702
International	2.692.257	2.339.667
Gesamt	4.138.484	3.763.369

Versicherungsarten des Versicherungsgeschäfts

Das Angebot der ARAG SE in Deutschland umfasst alle in den „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutz-Versicherung“ (ARB) aufgeführten Versicherungsarten des Versicherungszweigs „Rechtsschutzversicherung“ sowie die „Vermögensschaden-Rechtsschutz-Versicherung für Aufsichtsräte, Beiräte, Vorstände, Unternehmensleiter und Geschäftsführer“ (VRB). Nach besonderen Versicherungsbedingungen werden der Opfer-, Scheidungs-, Unterhalts- und Spezial-Straf-Rechtsschutz sowie in Zusammenarbeit mit der Tochtergesellschaft ARAG Allgemeine Versicherungs-AG das Verbundprodukt „Recht&Heim Aktiv“ angeboten. Die ARAG SE betreibt zudem in zunehmendem Umfang aktives Rückversicherungsgeschäft mit Dritten.

In Spanien und Italien werden neben dem Rechtsschutzgeschäft auch Policen zur finanziellen Abmilderung der Folgen eines Führerscheinvverlusts angeboten. Daneben wird in Spanien und in Portugal das Geschäft mit Reiseversicherungen betrieben.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wächst momentan zwar nur verhalten, sie liegt aber im langjährigen Wachstumsratenvergleich nicht außergewöhnlich niedrig. Vielmehr scheint sich das Wachstum nach den extremen Zuwächsen und der damit verbundenen Überhitzung im Vorfeld der globalen Finanzkrise des Jahres 2008 wieder zu normalisieren.

Die Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten zum Jahresbeginn 2016, das unerwartete Ergebnis der Volksbefragung zum Brexit im Vereinigten Königreich im Sommer 2016 sowie der überraschende Ausgang des US-amerikanischen Präsidentschaftswahlkampfes haben das Expansionstempo der Weltwirtschaft nicht nachhaltig gedämpft. Das Brexit-Votum und die geänderten politischen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten haben zwar vorübergehend zu einem Anstieg der Unsicherheit auf den Finanzmärkten geführt, doch die realwirtschaftlichen Effekte waren bisher begrenzt. Die Auslastung der Produktionskapazitäten nahm weiter zu. Gleichzeitig stabilisierte sich die Lage in den Schwellenländern, woran vor allem die Festigung der Konjunktur in China einen Anteil hatte. In den rohstoffexportierenden Schwellenländern dürfte sich die Stabilisierung des Ölpreises positiv ausgewirkt haben.

Die Industrieländer befinden sich in einer konjunkturellen Erholungsphase. Die Unterauslastung auf den Produkt- und Arbeitsmärkten konnte in den meisten Industrieländern im ersten Halbjahr 2016 weiter verringert werden. Insbesondere im Euroraum und in Japan stieg die Wirtschaftsleistung schneller als das geschätzte Produktionspotenzial. Demgegenüber blieb in den Vereinigten Staaten das Wachstum im ersten Halbjahr 2016 etwas hinter den Erwartungen zurück. Insgesamt geht der Sachverständigenrat in seinem aktuellen Jahresgutachten für das Jahr 2016 von einem Zuwachs der Weltproduktion um 2,5 Prozent aus.

Im Euroraum hat sich die konjunkturelle Erholung im Jahresverlauf 2016 fortgesetzt. Seit nunmehr drei Jahren steigt die gesamtwirtschaftliche Produktion kontinuierlich an. Die Beschäftigung hat in den zurückliegenden Jahren sichtbar zugenommen und die Arbeitslosenquote liegt mit einem Wert von 10,1 Prozent auf dem niedrigsten Stand seit dem Jahr 2011. Getragen wird die konjunkturelle Erholung vor allem von der Binnennachfrage. Insbesondere die privaten Haushalte erhöhen beständig ihre Konsumnachfrage. Ebenso hat der Ölpreisverfall zum Anstieg der real verfügbaren Einkommen beigetragen. Darüber hinaus hatte die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) einen maßgeblichen Anteil an der wirtschaftlichen Entwicklung im Euroraum. Der Anteil der Staatsanleihen mit mittel- bis langfristig negativen Renditen hat deutlich zugenommen. Aufkaufprogramme für Staatsanleihen und andere Wertpapiere wurden in den beiden vergangenen Jahren massiv ausgeweitet. Die geldpolitischen Lockerungsmaßnahmen schlugen sich in einer Abwertung des Euro und starken Anstiegen bei den Aktien-, Immobilien- und anderen Vermögenspreisen nieder.

Auch die deutsche Wirtschaft wuchs in 2016 deutlich. Der Sachverständigenrat prognostizierte eine Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,9 Prozent. Die verbesserte Konsumentenstimmung spiegelt die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt wider. So wird die Erwerbstätigenzahl in diesem Jahr voraussichtlich erneut um gut 500.000 auf nunmehr 43,6 Millionen Erwerbstätige ansteigen. Die Effektivlöhne steigen ebenfalls, wenn auch mit einem niedrigeren Tempo als in den Vorjahren. In diesem Jahr wurden die Einkommen der privaten Haushalte zudem durch eine Anhebung des Grund- und des Kinderfreibetrags sowie einer teilweisen Rückgabe der kalten Progression steuerlich entlastet. Laut dem Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) wird der Zuwachs der nominal verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte in 2016 bei 2,7 Prozent liegen. Die Inflationsquote lag mit hochgerechnet etwa 0,3 Prozent ungefähr auf Vorjahresniveau. Angesichts dieser niedrigen Preissteigerungsraten gewannen die deutschen Haushalte erneut deutlich an Kaufkraft. Im Umfeld der niedrigen Zinsen wurde der private Konsum weiterhin auch durch eine vergleichsweise geringe Sparneigung gestützt. Die Sparquote der privaten Haushalte wird sich in diesem Jahr zwar wieder leicht erhöhen, jedoch fällt der Zuwachs seit dem Jahr 2013 mit einem Plus von 0,8 Prozentpunkten auf nun 9,8 Prozent des verfügbaren Einkommens moderat aus. Insgesamt rechnete der GDV für 2016 mit einem preisbereinigten Anstieg der privaten Konsumausgaben um 2,0 Prozent.

Bedingt durch die neuerlich niedrige Inflationsrate im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es auf den Kapitalmärkten nach dem starken Anstieg im Sommer wieder zu einem Rückgang der Kapitalmarktzinsen (Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere mit einer Restlaufzeit über neun bis zehn Jahre) auf ein jahresdurchschnittliches Niveau von etwa 0,2 Prozent. Die Aktienbewertungen profitierten von diesen günstigen Rahmenbedingungen. Während der Euro Stoxx 50 mit 0,4 Prozent lediglich leicht zulegte, stieg der deutsche Aktienindex DAX mit einem Plus von 6,9 Prozent auf einen Stand von 11.481 Punkte zum Jahresende an.

Für die gesamte Versicherungswirtschaft ergaben die letzten Prognosen des GDV ein stabiles und nahezu unverändertes Beitragsaufkommen gegenüber 2015, das aber keine nennenswerte Beitragssteigerung verzeichnete. Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erhöhten sich dagegen um hochgerechnete 2,8 Prozent. Ursächlich hierfür waren unter anderem steigende Versicherungssummen und teilweise Deckungserweiterungen in den Sachversicherungen. Im Versicherungszweig Rechtsschutz fiel das Beitragswachstum aufgrund von Beitragsanpassungsmöglichkeiten im Zuge der Kostensteigerungen durch das Zweite Kostenrechtsmodernisierungsgesetz mit rund 5,0 Prozent sogar noch etwas kräftiger aus. In der Krankenversicherung verzeichnete die Branche ein Beitragswachstum von etwa 1,8 Prozent. Die Lebensversicherungsbranche bewegte sich weiter in einem schwierigen Umfeld. Sie sieht sich der erschwerten Herausforderung gegenüber, in der anhaltenden Niedrigzinsphase weiterhin die Garantieverzinsung zu erwirtschaften. Laut GDV wird dieser Versicherungszweig einen voraussichtlichen Rückgang um 2,8 Prozent verzeichnen.

Nachdem die Sachversicherungsbranche bereits im Jahr 2015 mit dem Sturmtief Niklas deutlich unter einem großen Unwetterereignis gelitten hatte, wurde auch das abgelaufene Geschäftsjahr durch teilweise regionale Starkregenereignisse belastet. Nach Einschätzungen des GDV verursachten diese Extremwetterereignisse von Ende Mai bis Anfang Juni 2016 einen Schadenaufwand von 1,2 Milliarden € und übertrafen damit unter anderem das Sturmtief Ela aus dem Jahr 2014 deutlich. Da die Sachversicherer im Jahr 2016 von weiteren maßgeblichen Sturm- beziehungsweise Hagelereignissen verschont geblieben sind, kann hier dennoch von einem leicht unterdurchschnittlichen Naturgefahrjahr ausgegangen werden. In der Rechtsschutzversicherung verursachte laut dem GDV ein signifikanter Anstieg der Schadenstücke einen weiteren Anstieg des Schadenaufwands, sodass auch im Jahr 2016 die Combined Ratio in diesem Versicherungszweig bei etwa 100 Prozent liegen dürfte. Insgesamt erwartete der GDV für das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft eine Stagnation der Combined Ratio bei 97,0 Prozent.

Geschäftsverlauf

Die ARAG SE hat ihr Versicherungsgeschäft im Berichtsjahr sehr erfolgreich ausgebaut. Die Bruttobeitragseinnahmen erhöhten sich um weitere 7,6 Prozent von 766,1 Millionen € auf 824,6 Millionen €. Zum Beitragswachstum haben sowohl das deutsche als auch das internationale Rechtsschutzgeschäft beigetragen. Auf den internationalen Märkten wurde der Zuwachs im Wesentlichen im indirekten Geschäft erzielt. Während in den Niederlanden neue Bestände über den Maklervertrieb akquiriert wurden, konnte in Spanien ein neuer Rückversicherungsvertrag mit einem großen Erstversicherer geschlossen werden. Auch in den gesättigten Rechtsschutzmärkten in Österreich und Belgien konnte das Geschäftsvolumen gehalten werden. In Deutschland erhöhte sich der Bestand durch den soliden Ausbau des Neugeschäfts, das rückläufige Storno sowie eine Beitragsanpassung.

Von den gesamten Beitragseinnahmen stammen 633,8 Millionen € (Vj. 594,4 Millionen €) aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft. In den internationalen Niederlassungen wird rechtsschutznahes Reiseversicherungsgeschäft im Umfang von 50,7 Millionen € (Vj. 41,7 Millionen €) betrieben. Auf das selbst abgeschlossene Rechtsschutzversicherungsgeschäft entfallen 583,1 Millionen € (Vj. 552,7 Millionen €). Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Rechtsschutzgeschäft in Deutschland konnten von 308,9 Millionen € um 6,6 Prozent auf 329,3 Millionen € nochmals gesteigert werden. Diese Entwicklung unterstreicht die innovativen Produktkonzepte und die damit verbundene hohe Kundenorientierung der Gesellschaft. Sie verzeichnet nun in ihrem deutschen Heimatmarkt seit 2013 einen kontinuierlichen Beitragszuwachs. Nach Abzug der Rückversicherungsanteile und der Veränderungen der Beitragsüberträge verblieben für das gesamte Rechtsschutzgeschäft verdiente Nettobeiträge von 814,3 Millionen € gegenüber 756,1 Millionen € im Vorjahr.

Die Schadenzahlungen sind trotz des gestiegenen Geschäftsvolumens auf 50,2 Prozent (Vj. 52,2 Prozent) der verdienten Beiträge gesunken. Wegen des Ausbleibens von besonderen Schadenereignissen im deutschen Markt und auf den internationalen Märkten lag die Schadenquote insgesamt mit 51,0 Prozent sogar unter dem bereits niedrigen Vorjahresniveau von 52,9 Prozent. Der Schadenaufwand betrug 415,4 Millionen € nach 400,1 Millionen € im Vorjahr.

Eine gegenläufige Entwicklung zeigt sich bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Die Kostenquote ist zwar von 45,6 Prozent im Vorjahr auf 44,8 Prozent im Berichtsjahr zurückgegangen. Dieses Absinken ist jedoch auf die Änderung des Abzinsungszinssatzes für Pensionsrückstellungen zurückzuführen, der erstmals als Zehnjahres-Durchschnitt zu ermitteln war. Diese einmalige Entlastung wurde nahezu vollständig durch zusätzliche Provisionen aufgrund des höheren Geschäftsumfanges und durch gestiegene Personalkosten zur Erfüllung zusätzlicher administrativer Anforderungen kompensiert.

Unter Berücksichtigung der übrigen versicherungstechnischen Aufwendungen und Erträge mit einem Ertragssaldo von 1,5 Millionen € verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung sehr deutlich auf einen Gewinn von 35,9 Millionen €, nachdem im Vorjahr ein Gewinn von 12,8 Millionen € ausgewiesen wurde. Der Schwankungsrückstellung waren für das Reiseversicherungsgeschäft in Spanien und Italien sowie für das übernommene Rechtsschutzgeschäft in mehreren Ländern insgesamt 5,6 Millionen € zuzuführen.

Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung belief sich das versicherungstechnische Ergebnis auf einen Gewinn von 30,4 Millionen € – und hat sich damit gegenüber dem Vorjahresergebnis von 11,3 Millionen € fast verdreifacht. Die aus den Kapitalanlagen erzielten Überschüsse steuerten nach Kürzung der entsprechenden Aufwendungen ein Ergebnis von 72,7 Millionen € (Vj. 71,6 Millionen €) bei. Die weiter rückläufige Zinsentwicklung hat hohe Zuschreibungen und die Realisierung von Abgangsgewinnen ermöglicht. Im sonstigen Ergebnis ist der Verlustsaldo von 39,3 Millionen € im Vorjahr auf 35,0 Millionen € zurückgegangen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Einmalentlastung aufgrund der Umstellung bei der Abzinsung von Pensionsverpflichtungen.

Insgesamt hat die ARAG SE ihren Vorsteuergewinn von 43,6 Millionen € auf 68,0 Millionen € signifikant erhöht.

Nach Abzug der Steuerbelastung von 36,4 Millionen € (Vj. 20,6 Millionen €) verbleibt ein Jahresüberschuss von 31,7 Millionen € nach 23,0 Millionen € im Vorjahr. Im Steueraufwand sind im Berichtsjahr 24,7 Millionen € aus der Wertkorrektur von aktivierten latenten Steuern enthalten.

Ertragslage nach Herkunftsländern

Geschäftsverlauf in Deutschland

Verlauf des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts Auf dem deutschen Rechtsschutzmarkt erhöhten sich die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft im Vergleich zum Vorjahr um 6,6 Prozent. Die Bruttoprämien beliefen sich auf 329,3 Millionen € gegenüber 308,9 Millionen € im Vorjahr. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben als verdiente Nettobeiträge 324,6 Millionen € (Vj. 305,1 Millionen €).

Die Schadenzahlungen sind im Berichtsjahr wegen des gesteigerten Geschäftsvolumens um 3,6 Prozent von 187,4 Millionen € auf 194,1 Millionen € angestiegen. Der Geschäftsjahresschadenaufwand stieg um 1,5 Prozent auf 206,6 Millionen €. Hier wirkten sich die Ausweitung der Schadenmengen aufgrund des vergrößerten Versicherungsbestands aus. Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) liegt daher mit 63,6 Prozent unterhalb des Vorjahreswerts von 66,7 Prozent. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 427.276 Schäden (Vj. 419.003 Schäden) gemeldet. Die Zahl der Schadenmeldungen ist damit gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Prozent gestiegen.

Rückversicherungsanteile waren im Geschäftsjahr mit 0,2 Millionen € (Vj. 0,1 Millionen €) als Ertrag zu berücksichtigen. Es verblieb ein bilanzieller Schadenaufwand von 197,0 Millionen € gegenüber 187,4 Millionen € im Vorjahr. Die bilanzielle Schadenquote beträgt 60,7 Prozent gegenüber 61,4 Prozent im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind auf 140,2 Millionen € gegenüber 139,7 Millionen € im Vorjahr angestiegen. Erwartungsgemäß sind entsprechend der Beitragssteigerung die Provisionen im Berichtsjahr um 5,0 Prozent von 74,1 Millionen € auf 77,8 Millionen € angewachsen. Die sonstigen primären Verwaltungskosten vor Kostenverteilung sanken im Berichtsjahr von 170,9 Millionen € auf 158,8 Millionen €. Neben der Erhöhung der Löhne und Gehälter um 4,7 Millionen € durch Neueinstellungen tragen hier die um 16,2 Millionen € verminderten Altersversorgungsaufwendungen maßgeblich zur Kostenentwicklung bei. Die Altersversorgungsaufwendungen sind wegen des im Rahmen der anhaltenden Niedrigzinsphase durch den Gesetzgeber veränderten Abzinsungszinssatzes einmalig rückläufig. Die Kostenquote verringerte sich infolge dieser Entwicklungen auf 43,2 Prozent nach 45,8 Prozent im Vorjahr.

Wegen der gesunkenen Verwaltungskosten verbesserte sich im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung von einem Verlust von 20,7 Millionen € im Vorjahr auf einen Verlust von 11,3 Millionen € im Berichtsjahr.

Eine Schwankungsrückstellung nach § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) war für das selbst abgeschlossene Geschäft nicht zu bilden.

Verlauf des übernommenen Versicherungsgeschäfts In Deutschland wird Geschäft von der Tochtergesellschaft in den USA sowie Fremdgeschäft aus Großbritannien aus fünf Rückversicherungsverträgen in Rückdeckung übernommen. Die Nettobeiträge beliefen sich auf 22,5 Millionen € nach 21,9 Millionen € im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Schadenaufwendungen von 15,6 Millionen € (Vj. 22,2 Millionen €) und der Verwaltungsaufwendungen von 1,1 Millionen € (Vj. 1,1 Millionen €) entstand ein technischer Gewinn vor Schwankungsrückstellung von 5,8 Millionen € (Vj. 1,4 Millionen € Verlust).

Der Schwankungsrückstellung waren 0,4 Millionen € zuzuführen. Das versicherungstechnische Ergebnis des übernommenen Geschäfts weist einen Gewinn von 5,4 Millionen € (Vj. 1,6 Millionen € Verlust) aus.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Die unveränderte Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, die ein Verharren der Zinsen auf extrem niedrigen Niveau ohne eine Aussicht auf baldige Änderung verursacht, wirkt sich auf die laufenden Wertpapiererträge aus. Das Zinsniveau für risikoarme Anlagen ist sogar zeitweise negativ geworden. Demzufolge sind die ordentlichen Erträge aus Investmentfondsanteilen von 20,8 Millionen € im Vorjahr auf 15,8 Millionen € im Berichtsjahr zurückgegangen. Als Reflex auf die niedrigen Zinsen sowie als Folge von Marktbewertungen nicht fungibler Kapitalanlagen konnten Zuschreibungen vor allem auf Investmentfondsanteile, Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen von 7,3 Millionen € (Vj. 3,6 Millionen €) vorgenommen werden. Abschreibungen auf Wertpapiere sind demgegenüber nur in Höhe von 0,9 Millionen € (Vj. 9,4 Millionen €) entstanden. Aus den Grundstücken wurden laufende Erträge von 2,8 Millionen € erzielt. Sie sind gegenüber dem Vorjahreswert von 2,7 Millionen € leicht angestiegen, obwohl Anteile an indirekt gehaltenen Immobilien veräußert wurden, wodurch sich Abgangsgewinne realisiert haben.

Im Berichtsjahr gingen die Dividendenerträge gegenüber dem Vorjahr um 6,2 Millionen € zurück. Dies ist einer Veränderung in der Struktur der Tochtergesellschaften geschuldet, die zu einer einmaligen Kürzung von Ausschüttungen führte. Die Beteiligungen in den USA, in Großbritannien und in der Schweiz zeigen unverändert eine sehr zufriedenstellende Ertragslage. Die Ergebnisabführung aus der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG liegt mit 14,0 Millionen € leicht unterhalb des Vorjahreswerts von 15,0 Millionen €.

Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen wurden im Umfang von 1,5 Millionen € vorgenommen, nachdem im Vorjahr Wertkorrekturen auf Beteiligungen mit 0,3 Millionen € ausgeführt worden sind. Im Vorjahr sind Abgangsverluste aus dem Abgang von Grundstücken und dem Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von insgesamt 0,8 Millionen € entstanden. Ein Abgangsgewinn von 3,7 Millionen € wurde im Berichtsjahr durch den anteiligen Verkauf von indirekt gehaltenen Immobilien sowie wegen des Abgangs von festverzinslichen Wertpapieren aus dem Kapitalanlagebestand realisiert. Die Kapitalanlagen erzielten ein Ergebnis von 55,8 Millionen €. Dieses ist trotz des ungünstigen Kapitalmarktumfelds erneut höher als das Vorjahresergebnis in Höhe von 54,3 Millionen €.

Das erzielte ordentliche Kapitalanlageergebnis belief sich – nach Kürzung der Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen – auf 47,2 Millionen € und hat zu einer laufenden Durchschnittsverzinsung von 3,5 Prozent (Vj. 4,6 Prozent) geführt.

Das sonstige Ergebnis weist einen saldierten Aufwand von 27,6 Millionen € (Vj. 37,4 Millionen €) aus. Im sonstigen Ergebnis sind neben dem ausgeglichenen Ergebnis aus der Erbringung von Dienstleistungen an Konzerngesellschaften Aufwendungen enthalten, denen Erträge nicht direkt zugeordnet werden können, wie zum Beispiel die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung, die Aufsichtsrats- und Beiratsvergütungen, die Jahresabschlusskosten, die Kosten für das Aufsichtsregime Solvency II und der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten. Im Berichtsjahr ergab sich eine einmalige Entlastung des Verlustsaldos wegen der Umstellung der Abzinsung der Pensionsverpflichtungen für bereits im Ruhestand befindliche Personen.

Außerordentliches Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2016 entstand kein außerordentlicher Aufwand oder Ertrag.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag umfassen auch die Ergebnisauswirkungen aus den latenten Steuern entsprechend § 274 Handelsgesetzbuch (HGB). Im Geschäftsjahr hat die Veränderung der latenten Steuern den Jahresüberschuss in Höhe von 24,7 Millionen € (Vj. 4,6 Millionen €) belastet, da sich im prognostizierten Umkehrzeitpunkt voraussichtlich keine Auswirkung auf die tatsächlichen Steuern ergibt. Die tatsächlichen Steuern ergeben einen Ertrag von 0,8 Millionen € (Vj. 6,2 Millionen € Aufwand) und entfallen vollumfänglich auf Vorjahre. Zusammen mit den sonstigen Steuern entstand ein Gesamtsteueraufwand von 24,8 Millionen € gegenüber 11,9 Millionen € im Vorjahr.

Gesamtergebnis Deutschland

Das Gesamtergebnis nach Steuern für das deutsche Geschäft der ARAG SE ergibt einen Verlust von 2,5 Millionen € (Vj. 17,3 Millionen €).

Geschäftsverlauf der Niederlassungen

Die acht europäischen Niederlassungen der ARAG SE erzielten deutlich gesteigerte Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 472,9 Millionen € (Vj. 435,3 Millionen €). Die Niederlassungen mit den größten gebuchten Beiträgen sind die ARAG Niederlande mit 140,1 Millionen € (Vj. 133,6 Millionen €), die ARAG Spanien mit 124,5 Millionen € (Vj. 107,9 Millionen €) und die ARAG Italien mit 118,4 Millionen € (Vj. 106,4 Millionen €). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betrugen 467,2 Millionen € (Vj. 429,1 Millionen €). Durch die Ausweitung des Maklergeschäfts in den Niederlanden und die Übernahme eines Rückversicherungsportfolios in Spanien sowie durch die konsequente Weiterentwicklung von Versicherungsprodukten, Serviceleistungen und Vertriebswegen wurde ein Wachstum gemessen an den Bruttobeiträgen von 8,6 Prozent erreicht. Schadenaufwendungen von 202,8 Millionen € (Vj. 190,4 Millionen €) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 223,1 Millionen € (Vj. 204,0 Millionen €) ergaben eine leicht gesunkene Schadenquote von 43,4 Prozent (Vj. 44,4 Prozent) und eine Kostenquote, die mit 47,8 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres (47,5 Prozent) liegt. Inklusive der sonstigen versicherungstechnischen Erträge und Aufwendungen von 0,2 Millionen € weist das internationale Rechtsschutzgeschäft beim versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellung einen deutlich höheren Gewinn als im Vorjahr in Höhe von 41,5 Millionen € (Vj. 35,0 Millionen €) aus. Der Schwankungsrückstellung waren 5,2 Millionen € (Vj. 1,4 Millionen €) zuzuführen, sodass ein Ergebnis von 36,3 Millionen € (Vj. 33,6 Millionen €) in der versicherungstechnischen Rechnung verblieb.

Die den Niederlassungen zugeordneten Kapitalanlagen erzielten insgesamt ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 16,9 Millionen € (Vj. 17,3 Millionen €). Das sonstige Ergebnis weist einen Verlust von 7,4 Millionen € (Vj. 1,9 Millionen €) aus. Der Anstieg ist durch Strukturänderungskosten und Geschäftswertamortisierungen in Spanien sowie durch Kosten für den Ausbau des Onlinegeschäfts in den Niederlanden begründet. Aus der normalen Geschäftstätigkeit der Niederlassungen konnte ein Überschuss von 45,7 Millionen € (Vj. 49,0 Millionen €) erzielt werden. Die Steuerbelastung betrug einschließlich der latenten Steuereffekte 11,6 Millionen € (Vj. 8,7 Millionen €). Mit einem Überschuss von 34,1 Millionen € (Vj. 40,2 Millionen €) leisteten die europäischen Niederlassungen einen wichtigen positiven Beitrag zum Gesamtergebnis der ARAG SE.

Gesamtergebnis

Die Ertragslage der ARAG SE ist im Berichtsjahr noch immer geprägt von der Ausweitung der Geschäftstätigkeit sowohl in Deutschland als auch auf den europäischen Märkten. Kostensteigerungen bei den Personalkosten wegen zusätzlicher administrativer Aufgaben dämpfen leicht die Ergebnisverbesserung. Die Aufwendungen für Altersversorgung sowohl in Deutschland als auch in Spanien und Österreich fallen durch die gesetzliche Änderung bei der Bestimmung des Diskontsatzes für die Abzinsung der Altersversorgungsverpflichtungen einmalig nahezu vollständig weg und entlasten alle Funktionsbereiche. Die anhaltend starke Geschäftsausweitung und die günstige Schadenentwicklung besonders in Deutschland und in Österreich verbesserten die versicherungstechnische Rechnung vor Schwankungsrückstellung erneut deutlich – auf einen Gewinn von 35,9 Millionen € (Vj. 12,8 Millionen €). Nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung, die besonders für die Versicherungszweige des übernommenen Geschäfts erforderlich war, verblieb ein Gewinn von 30,4 Millionen € (Vj. 11,3 Millionen €) in der versicherungstechnischen Rechnung.

Die Überschüsse aus den Kapitalanlagen haben nach Kürzung der entsprechenden Aufwendungen ein Ergebnis von 72,7 Millionen € (Vj. 71,6 Millionen €) erzielt. Die anhaltende Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank sorgte für einen weiteren Zinsrückgang, der zu Zuschreibungen insbesondere auf Investmentfondsanteile führte. Trotz rückläufiger Dividenden und Ergebnisübernahmen aus Konzerngesellschaften konnte dadurch eine leichte Erhöhung des Kapitalanlageergebnisses erreicht werden. Das sonstige Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr stark verbessert. Hier wirkte sich die Umstellung der Abzinsung von Pensionsverpflichtungen für bereits im Ruhestand befindliche Personen aus sowie das verbesserte Vermittlungsgeschäft. Der Gewinn vor Steuern steigt mit insgesamt 68,0 Millionen € um 56,0 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 43,6 Millionen € an.

Nach Abzug der Steuerbelastung verblieb ein Jahresüberschuss von 31,7 Millionen € (Vj. 23,0 Millionen €). Die Steuerbelastung ist durch die Veränderung der aktiven latenten Steuern gestiegen.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr steht der Hauptversammlung ein Bilanzgewinn von 31,7 Millionen € (Vj. 23,0 Millionen €) zur Entscheidung über die Verwendung zur Verfügung.

Finanzlage

Ziel der Finanzmittelsteuerung ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Solvabilitätskapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen. Die in der Bilanz ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten sind gemäß § 89 Abs. 3 Nr. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) als Basiseigenmittel qualifiziert. Diese bestehen aus einer Namensschuldverschreibung im Umfang von 30,0 Millionen € mit einer Laufzeit bis zum 29. Juli 2024.

Die versicherungstechnischen Verpflichtungen sind mit Kapitalanlagen in Höhe von 1.805,1 Millionen € (Vj. 1.685,9 Millionen €) bedeckt. Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen des Unternehmens stehen neben laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbeständen in Höhe von 67,9 Millionen € (Vj. 85,0 Millionen €) insbesondere die an den Kapital- und Finanzmärkten kurzfristig veräußerlichen Kapitalanlagen zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Umfang der im Geschäftsjahr durchgeführten Investitionen in Kapitalanlagen und immaterielles Vermögen sowie der Entwicklung der Liquidität des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr liefert die Kapitalflussrechnung auf Seite 18.

Kapitalflussrechnung*

(in Euro)

	2016	2015
Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	31.662.538	22.963.455
Zunahme (+)/Abnahme (-) der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	17.696.276	23.251.307
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Depot- und Abrechnungsforderungen	-10.189.058	-17.328.353
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-303.228	-1.652.946
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	-2.526.034	914.254
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.938.400	-324.480
Zunahme (-)/Abnahme (+) der sonstigen Forderungen	6.832.836	7.374.752
Zunahme (+)/Abnahme (-) der sonstigen Verbindlichkeiten	4.908.701	6.005.930
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-96.252.619	30.017.821
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	5.095.278	17.983.055
Gewinn (-)/Verlust(+) aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-8.546.203	-2.697.168
Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0	0
Ertragsteueraufwand/-ertrag	35.156.509	19.101.082
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Ertragsteuerzahlungen	17.551.628	-18.896.762
Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3.025.023	86.711.947
Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	33.608	1.078.070
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	45.807	745.993
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-2.515.568	-4.702.910
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-2.693.879	-7.078.074
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit	-5.130.031	-9.956.921
Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern	0	0
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter	0	0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Gezahlte Dividenden	-15.000.000	-15.000.000
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	-50.000.000
Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-15.000.000	-65.000.000
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-17.105.008	11.755.026
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	85.017.850	73.262.824
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	67.912.842	85.017.850

* Die Kapitalflussrechnung ist gemäß DRS 21 Anlage 3 aufgestellt

Vermögenslage

Kapitalanlagen Die im Geschäftsjahr um 119,2 Millionen € oder 7,1 Prozent auf 1.805,1 Millionen € vermehrten Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Kapitalanlagestruktur

(in Millionen Euro)	2016		2015	
Grundstücke und Bauten	97,6	5,4 %	101,2	6,0 %
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	241,9	13,4 %	236,1	14,0 %
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1,7	0,1 %	2,5	0,1 %
Aktien und Investmentanteile	625,5	34,7 %	614,6	36,5 %
Inhaberschuldverschreibungen	301,5	16,7 %	300,1	17,8 %
Hypotheken-, Grundschuld-, Rentenschuldforderungen	4,0	0,2 %	4,8	0,3 %
Namenschuldverschreibungen	140,5	7,8 %	149,5	8,9 %
Schuldscheinforderungen, Darlehen	244,0	13,5 %	218,0	12,9 %
Übrige Ausleihungen	0,1	0,0 %	0,1	0,0 %
Einlagen bei Kreditinstituten	98,6	5,5 %	17,7	1,1 %
Andere Kapitalanlagen	5,3	0,3 %	5,2	0,3 %
Depotforderungen	44,4	2,4 %	36,1	2,1 %
Gesamt	1.805,1	100,0 %	1.685,9	100,0 %

Aktien und Investmentanteile wurden nach § 341b HGB mit einem Buchwert von 605,8 Millionen € (Vj. 582,2 Millionen €) dem Anlagevermögen zugeordnet. Inhaberschuldverschreibungen wurden im Umfang von 10,0 Millionen € (Vj. 15,1 Millionen €) (Buchwerte) wie Anlagevermögen behandelt.

Der Verkehrswert der Kapitalanlagen beträgt zum 31. Dezember 2016 insgesamt 2.271,0 Millionen € gegenüber 2.143,9 Millionen € zum 31. Dezember des Vorjahres. Die Bewertungsreserven betragen damit unter Berücksichtigung der in den Rechnungsabgrenzungsposten bilanzierten Agio- und Disagiobeträge der nach § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Wertpapiere 465,9 Millionen € (Vj. 457,9 Millionen €).

Weitere Informationen über die Struktur der Kapitalanlagen und ihre Entwicklung ergeben sich aus der Übersicht unter den nichtversicherungstechnischen Angaben im Anhang.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

In seinen Unternehmensgrundsätzen formuliert der ARAG Konzern sein Selbstverständnis sehr klar: Die ARAG ist der international erfolgreiche, innovative Qualitätsversicherer – unabhängig und in Familienbesitz. Seit mehr als 80 Jahren beruht die Geschäftsidee auf dem Anspruch, Chancengerechtigkeit zu schaffen. Entsprechend unterstützt der ARAG Konzern seine Kunden, sich persönliche Handlungsspielräume zu eröffnen – in jeder Lebensphase. Mit ihren innovativen Versicherungsprodukten und nutzenstiftenden Services sichert die ARAG die Risiken ihrer Kunden ab, damit sich diese voll und ganz auf ihre Chancen und damit auf ein aktives, unabhängiges Leben konzentrieren können. Dies spiegelt sich auch im Markenclaim „ARAG. Auf ins Leben.“ deutlich wider. Der gleichnamige

Themenbereich auf www.ARAG.de wurde auch in 2016 mit einer Fülle an Inhalten ausgebaut. Parallel wurde die erfolgreiche Werbekampagne aus 2015 mit neuen attraktiven Spots fortgesetzt. Das Ziel: die Alltagsrelevanz der ARAG Produkte und Services zu demonstrieren. Den Imagefilm, der in TV und Kinos bundesweit vor ausgesuchten, reichweitenstarken Filmen gezeigt wurde, ergänzten drei Spots mit ARAG Produktinnovationen im Internet. Im Herbst ergänzte ein Radiospot die bundesweite Kampagne.

Ein wichtiger und logischer Schritt im Geschäftsjahr war auch die Modernisierung des ARAG Markenzeichens. Mit dieser trägt das Familienunternehmen den nachhaltigen Veränderungen der vergangenen Jahre Rechnung. Das ARAG Logo, das zuletzt vor 13 Jahren angepasst und Ende März 2016 gemeinsam mit der neuen Kampagne eingeführt wurde, zeigt nun einen deutlich kräftigeren, besser lesbaren ARAG Schriftzug. Zudem wurden die gekreuzten Schwerter aus dem Logo genommen. Damit wird das neue, modernisierte Markenzeichen dem breiten Produktportfolio der ARAG gerechter, die heute neben Deutschland auch in 16 weiteren Ländern attraktive Rechtsschutzprodukte anbietet und zudem auch als attraktiver Kranken- und Kompositversicherer erfolgreich aktiv ist.

Der ARAG Konzern hat auch im Berichtsjahr seine Produkte und Dienstleistungen konsequent ausgebaut – immer klar geleitet durch die sich weiter wandelnden Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden und Verbraucher. Durch das optimale Zusammenspiel dieser innovativen Produktarbeit mit einer leistungsstarken Belegschaft, einer modernen Markenpräsenz sowie der klaren strategischen Positionierung als unabhängiger, internationaler Qualitätsversicherer schafft die ARAG optimale Voraussetzungen für weiteres nachhaltiges Wachstum.

Innovation Innovationskraft ist ein entscheidender Treiber für die ARAG und eine ihrer großen Stärken. Neben der Weiterentwicklung des Portfolios wurden auch wieder neue und richtungsweisende Produkt- und Serviceideen umgesetzt – stets ausgerichtet an Anforderungen und Nutzen der Kunden. Ein klarer Beleg für die Innovationskraft der ARAG SE von externer Seite waren zwei Prämierungen: Beim Innovationspreis „Plus X Award“ erhielt die Premiumvariante des ARAG Rechtsschutzes den „Most Innovative Brand Award 2016“ in der Kategorie Versicherungen. Der neu eingeführte ARAG Verkehrs-Rechtsschutz Sofort wurde in der Kategorie Versicherungsinnovation des Jahres 2016 auf Rang drei mit einem Goldenen Bullen ausgezeichnet. Damit zählt die ARAG bei diesem von der Zeitschrift *€uro* und *€uro* am Sonntag ausgerichteten Wettbewerb mit ihren Rechtsschutzprodukten bereits zum dritten Mal zu den Preisträgern – nach Auszeichnungen in 2013 (für den Internet-Rechtsschutz ARAG web@ktiv) und 2015 (für den ARAG Aktiv-Rechtsschutz Immobilie Premium).

Mit dem am Markt einzigartigen ARAG Verkehrs-Rechtsschutz Sofort hat der Konzern ganz neue Wege eingeschlagen. Abgesichert sind auch erstmals Rechtsschutzschäden, die bereits vor Vertragsabschluss entstanden sind – sei es bei Ordnungswidrigkeiten oder bei der Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen nach einem Verkehrsunfall. Bereits in mehreren Hundert Fällen konnte die ARAG seither bei Rechtsproblemen sofort weiterhelfen, obwohl diese zum Schadenzeitpunkt noch gar nicht versichert waren. Die Resonanz war entsprechend positiv. Die Kunden profitierten darüber

hinaus neben dieser Rückwärtsversicherung ab Vertragsabschluss auch für die dreijährige Dauer von den integrierten umfangreichen Leistungen des ARAG Verkehrs-Rechtsschutzes Komfort – darunter der Rechtsschutz im Vertrags- und Sachenrecht sowie auch der Straf-, Verwaltungs- und auch Steuer-Rechtsschutz.

Auch mit zahlreichen digitalen Innovationen konnte der ARAG Konzern im Berichtsjahr wieder bei den Kunden überzeugen. Neben dem steten Ausbau der bereits bestehenden und stark genutzten Livechat-Funktion als alternativem Kommunikationsweg wurden einige neue Highlights eingeführt. Dazu zählt auch das Angebot alternativer Bezahlverfahren, mit denen die ARAG im Geschäftsjahr in der Versicherungsbranche Neuland betreten hat: So können seit Mai 2016 via Kreditkarte und PayPal erstmals auch wiederkehrende Versicherungsbeiträge beglichen werden. Den Auftakt machten die online abschließbaren Privat-Rechtsschutzprodukte.

Als erste Versicherung am Markt bietet die ARAG seit Herbst 2016 ihren Rechtsschutz- sowie Kompositkunden die ARAG Wallet-Card an. Diese digitale Servicekarte kann auf dem Smartphone installiert werden, womit der Kunde alle wichtigen Daten, wie die Versicherungsnummer, Kontaktdaten zur Hauptverwaltung oder zu seinem Berater, immer zur Hand hat. Rufnummern, E-Mails und Webseiten können direkt aus der App angewählt beziehungsweise geöffnet werden. Seit Ende des Geschäftsjahres erhalten die Rechtsschutz- und Kompositkunden nun auch bei Abschluss ihres Vertrags die Vertragsnummer per SMS zugeschickt – sowie einen Link, der direkt und unkompliziert die Installation der ARAG Wallet-Card ermöglicht.

Für die Vertriebspartner des ARAG Stammvertriebs gab es im Berichtsjahr ebenfalls einige Neuerungen. Die im Jahr 2015 eingeführte Version der Beratungs-App wurde in 2016 um viele Features erweitert – darunter Navigation zum Kunden, Download von versendeten Beratungen, Übergabe von Terminen und Kontakten per QR-Code, Auslesen der Versicherungsnummer per Kamera, Aufnahme von Sprachnotizen sowie der digitalen Signatur und dem direkten Verkauf von Rechtsschutzversicherungen aus der App heraus. Darüber hinaus erhalten nicht nur die Geschäftsstellen, sondern nun auch jeder einzelne ARAG Stammvertriebspartner eine vollumfängliche Internetseite im Look der ARAG und mit allen Funktionalitäten – inklusive einfacher Seitennavigation mit übersichtlicher Produktdarstellung sowie optimiert für die Darstellung auf Tablets und Smartphones. Onlineabschlüsse, die über die Seite des Vertriebspartners getätigt wurden, werden diesem direkt zugeordnet.

Auch international werden die Seitenauftritte der ARAG optimiert und im Sinne der Marke vereinheitlicht. Dazu ist eine zentrale Internetplattform für die europäischen Länder etabliert worden, die seitdem sukzessive in den Ländern ausgerollt wird. Die Plattform zeichnet sich durch ein einheitliches Content-Management-System mit identischem Navigationskonzept aus. Das System kann in der jeweiligen Landessprache gepflegt werden und sorgt durch das sogenannte responsive Design dafür, dass die Seiteninhalte automatisch optimal für die verschiedenen Endgeräte inklusive Smartphones und Tablets dargestellt werden. Ein im System integriertes Analysetool gibt Aufschluss über das Nutzungsverhalten von Besuchern und Kunden und ermöglicht somit eine nutzergerechte Anpassung und Optimierung des Onlineangebots im jeweiligen Land.

Produkte Als innovativer Qualitätsversicherer führt der ARAG Konzern nicht nur völlig neuartige, innovative Produktkonzepte ein. Auch die bestehende und sehr breite Angebotspalette in Deutschland sowie auf den internationalen Märkten wird kontinuierlich weiterentwickelt, um Interessenten und Kunden eine bedarfsgerechte Palette an Leistungen und Services zur Verfügung zu stellen.

So wurden auch im Berichtsjahr zahlreiche Rechtsschutzneuerungen eingeführt. Der ARAG Arbeitslosen-Schutz schützt Privatkunden vor finanziellen Einbußen durch unverschuldete Arbeitslosigkeit bei einer betriebsbedingten Kündigung. Der spezielle Berufs-Rechtsschutz für Senioren sichert wiederum Beschäftigungsverhältnisse ab, die der Ergänzung der Rente oder der Pension dienen. Enthalten sind hier zudem ein Beratungs-Rechtsschutz sowie ein Rechtsschutz für Arbeitgeber von hauswirtschaftlich Beschäftigten.

Ein besonderes Highlight für Selbstständige und Gewerbetreibende war im Berichtsjahr die Ergänzung des ARAG Aktiv-Rechtsschutzes Premium für Selbstständige durch das Forderungsmanagement Plus. Es umfasst die Vorteile eines Firmen-Vertrags-Rechtsschutzes in Verbindung mit dem Onlineforderungsmanagement. Darüber hinaus wurde auch ARAG JuraCheck® erweitert und als fester Bestandteil in die Premiumvarianten der Rechtsschutzpolicen für Privat- und Gewerbekunden integriert. Diese erhalten nun bei der Prüfung von Arbeitsverträgen und Arbeitszeugnissen Hilfe von spezialisierten Rechtsanwälten; Gleiches gilt bei Vertragsfragen oder etwa auch bei der rechtlichen Prüfung der eigenen Website. Des Weiteren wurden beim ARAG Rechtsschutz für preisaffine Privatkunden und Selbstständige die zwei neuen „Flex“-Varianten bei der Selbstbeteiligung eingeführt. Bei diesen kann der Kunde von Fall zu Fall entscheiden, ob er einen eigenen Anwalt oder – mit reduzierter Selbstbeteiligung – einen Anwalt aus dem ARAG Netzwerk zu Rate ziehen möchte.

Die hohe Produktqualität der ARAG Rechtsschutzversicherungen spiegeln wiederum vielfältige Auszeichnungen und Ratings wider. Dazu zählt im Geschäftsjahr 2016 beispielsweise auch die Zertifizierung des ARAG Aktiv-Rechtsschutzes für Selbstständige durch den TÜV Saarland – mit hervorragenden Ergebnissen: Die Tarifvarianten Komfort und Premium erhielten die Note „sehr gut“, der Basis-Tarif die Note „gut“. Zudem wurde bei einem Rechtsschutzrating des Analyseunternehmens „Softfair“ gleich dreimal ein „hervorragend“ für den 2016 neu eingeführten Premium-Rechtsschutz in der „Flex“-Selbstbeteiligungsvariante vergeben – jeweils für die Tarife Familien, Senioren und Singles.

Auch außerhalb Deutschlands hat die ARAG SE im Geschäftsjahr 2016 viele neue Akzente gesetzt. So hat die niederländische Niederlassung ihr passgenaues Privat-Rechtsschutzprodukt Flexpolis erweitert, welches über die Noordhollandsche Versicherung vertrieben wird: Das Produkt mit frei wählbaren Modulen wird jetzt mit mehreren zusätzlichen Inklusivleistungen angeboten. Eine neue Version des Produkts Privat-Rechtsschutz für Familien hat die ARAG Italien auf ihrem Markt platziert. Die Besonderheit liegt auch hier im modularen Aufbau des Produkts und es stehen verschiedenste optionale Bausteine sowie unterschiedliche Selbstbeteiligungsstufen in Abhängigkeit von der Nutzung des ARAG-Rechtsanwaltsnetzwerks zur Wahl. Verschiedene neue Serviceleistungen für ihre Kunden hat wiederum die spanische Niederlassung rund um das Thema Internet ein-

geführt. Dazu gehört ein spezieller Web-Schutz inklusive Software für Eltern von minderjährigen Kindern sowie ein CyberSchutz, der bei Problemen im Web einen Löschdienst für unerwünschte Onlineinhalte bietet und auch rechtliche Unterstützung zur Abwehr von Cybermobbing gewährt. Neue Serviceleistungen komplettieren das Angebot: so speziell für den Bereich Onlineeinkauf – inklusive der Erstellung und Prüfung von Verkaufsverträgen – und auch zur Testamentserstellung. Die ARAG Österreich hat im Berichtsjahr ein neues gewerbliches Rechtsschutzprodukt für Start-up-Unternehmen entwickelt und Anfang 2017 am Markt platziert. Die ARAG Slowenien hat einen Rechtsschutz für Hausverwalter eingeführt, der in Verbindung mit der Feuerversicherung eines Kooperationspartners abgeschlossen werden kann.

Auf dem norwegischen Markt baute die ARAG Tochtergesellschaft HELP Forsikring AS ihr Angebot an Rechtsschutzprodukten für kleinere und mittlere Firmen aus: Über Gruppenverträge mit norwegischen Gewerkschaften wird das im letzten Jahr eingeführte Produkt jetzt auch für Unternehmen mit mehr als 20 Mitarbeitern angeboten. Auch die HELP Försäkring Filial in Schweden hat ihr Portfolio erweitert: Mit „My Safety“ wurde eine Absicherung gegen Identitätsdiebstahl entwickelt und eingeführt. Am kanadischen Markt hat die neu gegründete ARAG Services Corporation als Intermediär neue private sowie gewerbliche Rechtsschutzprodukte entwickelt und erste Kooperationen abgeschlossen. Sie stellt jetzt ihren Kunden auch ein „Document Center“ zur Verfügung, eine Datenbank, in der verschiedenste Rechtsdokumente zum Download bereitstehen.

Mitarbeiter und Mitarbeiterqualifizierung Bei der Erfüllung ihres Leistungsversprechens baut die ARAG SE auf eine kompetente und sehr leistungsbereite Belegschaft in Deutschland und ihren internationalen Märkten. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 zählte die ARAG SE in Deutschland insgesamt 1.096 (Vj. 1.058) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die internationalen Niederlassungen beschäftigen weitere 1.468 (Vj. 1.335) Personen. Darüber hinaus bildet die ARAG SE im Berufsbild „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ aus. Neben der Berufsausbildung hat die Qualifizierung und Entwicklung der Belegschaft bei der ARAG einen ausgesprochen hohen Stellenwert. Die ARAG soll einer der besten Versicherer am Markt bleiben. Die ARAG schafft mit der webbasierten Qualifizierungsplattform ARAG IQ die Grundlage, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Wissen und ihre Fähigkeiten auf dem neuesten Stand halten können. Zum Weiterbildungsangebot zählen Präsenzseminare und Trainings ebenso wie E-Learnings. Die Inhalte sind breit gefächert – von Executive-Programmen über Seminare zur persönlichen und sozialen Kompetenz bis hin zu Projektmanagementtrainings, Coachings und Fremdsprachen. Seit 2016 werden alle geplanten und durchgeführten Weiterbildungen zentral auf ARAG IQ dokumentiert.

Ein weiterer wesentlicher Baustein zur Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Konzern ist das hausinterne Talentmanagementprogramm ARAG myCareer. Im Jahr 2011 eingeführt, bietet dieses ein erweitertes Instrumentarium der Personalauswahl und Personalentwicklung. Es unterstützt somit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Entwicklungs- und Karriereplanung und sichert gleichzeitig den Erhalt des fachlichen und überfachlichen Wissens im Unternehmen.

Ein elementarer Erfolgsfaktor für den gesamten ARAG Konzern ist die gezielte Internationalisierung. Hier spielt auch die zunehmende länderübergreifende Verzahnung von Unternehmenseinheiten eine wichtige Rolle. Um diese Verzahnung systematisch auszuweiten und im Konzern zu verankern, wurde das im Februar 2015 gestartete internationale Personalentwicklungsprogramm ARAG INTandem weitergeführt. Die ständige und qualitativ hochwertige Qualifizierung der ARAG Partner im Außendienst wird durch die ARAG Vertriebsakademie sichergestellt. Diese Einheit deckt mit einer breiten Palette von bedarfsorientierten Seminaren das gesamte Wissensspektrum rund um den Verkauf und die Leistungsstärke der ARAG Produkte ab.

ARAG Essentials Im Geschäftsjahr 2014 wurde mit der Überarbeitung der ARAG Essentials – den Unternehmensgrundsätzen für den ARAG Konzern – ein vielfältiges Vermittlungskonzept entwickelt. Dazu gehören unter anderem das neue ARAG Essentials Online-tool auf www.ARAG.com sowie konzernweite Vermittlungsgespräche. Mit dem ARAG Essentials Onlinetool kann der Nutzer die Welt der ARAG Essentials virtuell entdecken und mehr zu den ARAG Standorten erfahren. Über die Konzernwebseite www.ARAG.com ist es sowohl der Belegschaft als auch externen Nutzern zugänglich – nutzbar in zwölf verschiedenen Sprachen. Im März 2015 wurden im Rahmen der Vermittlungsarbeit zu den „ARAG Essentials 2.0“ Wertepatenschaften ins Leben gerufen. Seither übernimmt sukzessive eine der konzernweit rund 100 Führungskräfte der ersten Führungsebene – sortiert nach dem Alphabet – mit ihrem Team für je einen Monat eine solche Patenschaft. Die Wertepatenschaften laufen noch bis Dezember 2017 und sind intern im konzernweiten Intranet veröffentlicht. Um eine vorbildliche Umsetzung der ARAG Essentials entsprechend zu honorieren, wird seit dem Jahr 2012 der ARAG AWARD verliehen: In den drei Kategorien „National“, „International“ und „Vertrieb (National)“ werden seitdem jährlich von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern proaktiv eingebrachte Teamprojekte ausgezeichnet, die eine gelungene Umsetzung im Arbeitsalltag beispielhaft vorleben. Die Gewinnerteams werden auf der nächsten ARAG Führungskräfte tagung ausgezeichnet.

Unternehmerische Verantwortung Der verantwortungsvolle Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Kunden und Geschäftspartnern basiert im ARAG Konzern auf einem langfristigen und damit nachhaltigen Handeln. Die ARAG positioniert sich als der international erfolgreiche, innovative Qualitätsversicherer – unabhängig und in Familienbesitz. Aus diesem Grundverständnis heraus nimmt das Unternehmen seine gesellschaftliche Verantwortung sehr ernst. Heinrich Faßbender verfolgte mit der Gründung der ARAG vor mehr als 80 Jahren ein klares Ziel: Allen Bürgern sollte eine Chancengleichheit vor dem Recht ermöglicht werden. Diese Idee gilt unverändert – und sie verankert ein hohes Maß an gesellschaftlicher Verantwortung direkt im ARAG Geschäftsmodell.

Mit dem Schlagwort „Corporate Responsibility“ verbindet die ARAG heute die nachhaltige Führung des Geschäfts auf verschiedenen Ebenen: Kunden und Verbraucher sollen mit den Produkten und Services des Unternehmens einen höchstmöglichen Nutzen erzielen. Darüber hinaus nimmt die ARAG auch Verantwortung für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahr und fördert passende gesellschaftliche Projekte. Die Grundsätze zur Unternehmensführung (Corporate Governance) bilden über fest verankerte Selbstverpflichtungen den Rahmen für ein gesellschaftskonformes Handeln.

Vertriebskodizes Mit Wirkung zum 1. Juli 2013 sind sämtliche deutschen ARAG Konzerngesellschaften dem überarbeiteten Verhaltenskodex des GDV für den Vertrieb von Versicherungsprodukten beigetreten. Dieser stellt ein klares Bekenntnis der Branche zu mehr Verbraucherschutz, höherer Beratungsqualität, Vermittlerqualifikation und transparenten, verbindlichen Regelungen für den Umgang mit Kunden dar – und schafft damit die Voraussetzungen für eine Vertrauensstärkung in den gesamten Bereich der Versicherungsvermittlung. Für die ARAG Gesellschaften gilt bindend, die Vermittler aus dem Stamm- und Partnervertrieb auf die Einhaltung der Kodexvorgaben zu verpflichten. Dafür werden bereits durch den Beratungsansatz „Roter Faden“ im Stammvertrieb viele elementare Schritte vorweggenommen; darüber hinaus gehört ein hohes Qualitätsversprechen an die Kunden per se zur Positionierung der ARAG als Qualitätsversicherer. Im ARAG Partnervertrieb wird strikt darauf geachtet, dass in der Zusammenarbeit mit den Maklern die zugrunde liegenden Regelungen der Vermittlerverbände auch den Regelungen des GDV-Verhaltenskodexes entsprechen. Der GDV-Verhaltenskodex schreibt eine verbindliche zweijährige Prüfung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer vor. Alle fünf ARAG Gesellschaften haben die Erstprüfung im Jahr 2015 erfolgreich als Angemessenheitsprüfung durchgeführt und die als Prüfungsgrundlage geltende Beschreibung des Compliance-Management-Systems sowie den positiven Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers auf der GDV-Homepage veröffentlicht. Die Angemessenheitsprüfung untersucht, ob die internen Unternehmensvorschriften den Regelungen des Kodexes entsprechen. Damit sorgt dieser für ein hohes Maß an Verbindlichkeit und Selbstkontrolle. Im Frühjahr 2017 steht für die ARAG Gesellschaften die Folgeprüfung bevor. Die ARAG Gesellschaften halten somit an den anspruchsvollen Qualitätsversprechen des GDV-Verhaltenskodexes für die Vermittlung ihrer Produkte fest.

ARAGcare Der ARAG Konzern gilt als anspruchsvoller Arbeitgeber mit einer hohen Leistungserwartung an seine Belegschaft. Im Gegenzug investiert das Unternehmen in umfassende Angebote für die Mitarbeiter. Zentrales Element ist das betriebliche Gesundheitsmanagement ARAGcare.

ARAGcare zielt mit einem Schwerpunkt auf die persönliche Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Hier zählen zu den bewährten Komponenten Gesundheitschecks, vielfältige Betriebssportmöglichkeiten, regelmäßige medizinische Präventionsangebote oder Gesundheitskurse. Ausgebaut wurde dieses Angebot vor allem durch ein neu gestaltetes betriebliches Eingliederungsmanagement, das nun durch einen externen Partner abgewickelt wird. Daneben wurde im Berichtsjahr ein starker Schwerpunkt auf die zweite Säule von ARAGcare gelegt: der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dazu hat sich die ARAG einer umfassenden externen Auditierung gestellt, mit dem Ziel, eine familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik nachhaltig zu entwickeln und zu verankern. Das Zertifikat „audit berufundfamilie“ ist mit der Verpflichtung verbunden, die im Rahmen des Projekts erhobenen und festgesteckten Ziele bis 2017 im Unternehmen umzusetzen. Zahlreiche Maßnahmen sind bereits in der Umsetzung. Dazu zählen beispielsweise das Thema „Führen in Teilzeit“, der Ausbau von Telearbeit und Home-Offices, ein Employee Assistance Program, ein neues Kursangebot und viele weitere Einzelmaßnahmen. Für dieses umfangreiche Angebot von ARAGcare ist die ARAG auch im Jahr 2016 wieder mit dem Exzellenz-Zertifikat des Corporate Health Awards ausgezeichnet worden.

Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungsfunktionen Entsprechend den Vorgaben des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen an Führungspositionen ist das Unternehmen verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführungsorgans, im Geschäftsführungsorgan und im Aufsichtsrat festzulegen. Der Vorstand befürwortet einen steigenden Anteil von Frauen in Führungspositionen, insbesondere solange deren Anteil noch unter 30 Prozent liegt. Hierzu gibt es zahlreiche unterstützende Maßnahmen im Rahmen des Projekts Beruf und Familie.

Für den Stichtag 30. Juni 2017 hat der Vorstand die Zielquote für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Geschäftsführungsorgans auf 11 Prozent und in der zweiten Führungsebene auf 25 Prozent festgelegt. Beide Zielgrößen entsprechen einer Steigerung gegenüber dem Stand zum Zeitpunkt der Festlegung der Zielquote. Der Aufsichtsrat hat für den 30. Juni 2017 eine Zielquote im Aufsichtsrat von 11 Prozent und im Vorstand von 0 Prozent festgelegt. Das entspricht in beiden Organen dem Stand zum Zeitpunkt der Festlegung der Zielquote.

Gesellschaftliche Verantwortung Die ARAG ist ein Familienunternehmen. Dadurch besitzt die Verbindung von unternehmerischer und gesellschaftlicher Verantwortung für die ARAG einen besonders hohen Stellenwert. Durch die Unabhängigkeit als Familienunternehmen gewinnt die Übernahme von Verantwortung noch zusätzlich an Gewicht: Aus seiner Unabhängigkeit leitet der ARAG Konzern die Verpflichtung ab, sie auch verantwortungsvoll einzusetzen. Deshalb bietet die ARAG seit März 2014 erfolgreich das innovative Förderprojekt „Konfliktmanagement an Schulen“ an.

Mit Unterstützung des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) wird dieses Programm allen weiterführenden Schulen und Berufskollegs in NRW angeboten. An dem Projekt haben in bisher drei Ausbildungsdurchgängen insgesamt 233 Lehrkräfte, Fachkräfte für Schulsozialarbeit und Eltern von 65 weiterführenden Schulen und Berufskollegs in verschiedenen Schulbezirken in NRW teilgenommen. Derzeit wird das Projekt an 19 weiteren Schulen durchgeführt. Im Fokus steht die Einführung flächendeckender Qualitätsstandards von Konfliktmanagementstrukturen, Präventions- und Interventionsmaßnahmen. Lehrkräfte, Eltern, Fachkräfte für Schulsozialarbeit sowie Schulpfarrer werden als Schulmediatoren und von ihnen später Schülerinnen und Schüler als Konfliktlotsen ausgebildet. Das Projekt wurde unter dem Namen „ARAG Mediators“ von der Clinton Global Initiative (CGI) als „Commitment to Action“ zertifiziert.

Der „ARAG Fachschultag 2016“, an dem auch die Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Sylvia Löhrmann, teilnahm, fand im Juni im ARAG Tower statt. In zehn Workshops konnten sich die Teilnehmer von Schulen aus ganz NRW zum Thema „Interkulturelles Konfliktmanagement & Mediation“ weiterbilden.

Ein weiteres zentrales Themenfeld ist das Internet. Es verändert und beeinflusst weltweit das Leben der Menschen – in starkem Maße auch das von Kindern und Jugendlichen – und birgt auch Gefahren. Um diesen vorzubeugen, ist eine geeignete Prävention wichtig. Die ARAG SE besitzt eine umfangreiche Erfahrungspalette rund um Prävention und sieht wichtige Präventionsfelder in der nachhaltigen Förderung von Medienkompetenz, der Information und Aufklärung sowie der Sensibilisierung für Mobbingfolgen.

Ende Mai 2016 wurde in Berlin der „ARAG Digital Risks Survey“, eine internationale Trendstudie der ARAG und des Instituts für Cyberpsychologie und Medienethik, vorgestellt. Führende Wissenschaftler auf dem Gebiet der Cyberpsychologie aus Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Norwegen, Polen, Spanien und den USA haben sich mit den Auswirkungen des Cybermobbings befasst und eine Einschätzung dieses Phänomens und seiner zukünftigen Entwicklungen gegeben. Die Ergebnisse zeigen, dass Cybermobbing und Cybergewalt von einem Phänomen der Jugendkultur zu einem gesellschaftlichen Problem aller Altersgruppen wird. Die befragten Experten weisen mit Nachdruck auf die wachsende Verletzung von Persönlichkeitsrechten im Internet hin. Ab 2017 wird sich die ARAG daher noch stärker auf den Schutz der Persönlichkeitsrechte im Netz konzentrieren. Darüber hinaus erstreckt sich das gesellschaftliche Engagement der ARAG auf die gezielte Förderung der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) im Bereich der digitalen Bildung. Diese stärkt in bundesweiten Projekten und Programmen Kinder und Jugendliche seit 20 Jahren darin, ihr Leben couragiert selbst in die Hand zu nehmen und die Gesellschaft mitzugestalten. Ein Ansatz, der optimal zum Corporate-Responsibility-Verständnis der ARAG passt – und auch zu ihrem bisherigen Engagement. Als Programmpartner unterstützt die ARAG die DKJS seit 2014 dabei, Kinder und Jugendliche für die Herausforderungen des Cyberlife und die Gefahren des Cybermobbings zu sensibilisieren.

Mit dem Projekt „ZEIT für die Schule“, dem bundesweit größten Schulprojekt einer deutschen Zeitung, fördert die Wochenzeitung „DIE ZEIT“ die Lesekompetenz und führt Schüler ab der neunten Klasse an das Medium Zeitung heran. Die ARAG unterstützte im Rahmen des Projekts die Veröffentlichung von kostenfreien Arbeitsblätter für Lehrer der Sekundarstufen I und II, die Lieferung kostenfreier Exemplare von „DIE ZEIT“ nebst der Sonderausgaben „Medienkunde“ und „Abitur, und was dann?“ für Schulklassen sowie die Erstellung von Lehrer-Newslettern.

Solvabilität

Nach § 89 Abs. 1 des Versicherungsaufsichtsgesetzes sind alle Versicherungsunternehmen verpflichtet, stets über anrechnungsfähige Eigenmittel mindestens in Höhe der Solvabilitätskapitalanforderung zu verfügen. Seit dem 1. Januar 2016 ist das Solvency-II-Regime in Kraft. Gemäß § 40 des Versicherungsaufsichtsgesetzes ist spätestens 14 Wochen nach dem Ende des Geschäftsjahres ein Solvabilitäts- und Finanzbericht zu veröffentlichen, in dem allgemein verständlich die Solvabilitätslage erläutert wird. Versicherungsgruppen haben darüber hinaus auf Konzernebene die Bedeckung der Solvabilitätsspanne mit qualifizierten Eigenmitteln und deren angemessene Verteilung im Konzern sicherzustellen. Die Einhaltung der Solvabilitätsvorschriften wird der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) quartalsweise nachgewiesen.

Die Solvabilitätskennzahlen werden auf der Ebene der Versicherungsgesellschaft und auf Ebene des Konzerns quartalsweise berechnet.

Im Berichtsjahr ist die Bedeckung der gesetzlich geforderten Solvabilitätsspanne gemäß den aktuellen Solvabilitätsvorschriften bei der ARAG SE stets sichergestellt.

III. Abhängigkeitsbericht

An der ARAG SE ist die ARAG Holding SE, Düsseldorf, mittelbar mehrheitlich beteiligt. Das Bestehen der Mehrheitsbeteiligung wurde der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG (heute ARAG SE) am 28. April 2000 durch das Geschäftsführungsorgan der ARAG AG (heute ARAG Holding SE) nach § 20 Abs. 1 und 4 Aktiengesetz (AktG) mitgeteilt.

Damit ist die ARAG SE ein abhängiges Unternehmen im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG in Bezug auf die ARAG Holding SE.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, hat unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Die Gesellschaft hat außer den aufgeführten Maßnahmen keine anderen berichtspflichtigen Maßnahmen vorgenommen oder unterlassen. Durch die auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder den mit ihm verbundenen Unternehmen durchgeführten Maßnahmen ist unserer Gesellschaft kein Nachteil entstanden.“

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Der ARAG Konzern ist in insgesamt 17 Ländern aktiv – neben Deutschland in weiteren 14 europäischen Ländern sowie in den USA und seit 2016 auch in Kanada. Durch die starke internationale Ausrichtung des Konzerns haben insbesondere die wirtschaftlichen Entwicklungen in Europa und Nordamerika Einfluss auf den Geschäftsverlauf der ARAG SE als operative Holdinggesellschaft des ARAG Konzerns.

Für die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaft bestehen derzeit zahlreiche und wesentliche Risiken. Hierzu zählen neben den fortbestehenden geopolitischen Rahmenfaktoren insbesondere ein krisenhafter Anstieg der politischen Unsicherheit in Europa, das Wiederaufflammen der Eurokrise, eine unerwartete Eintrübung der Wirtschaftslage in China und mögliche Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten.

Die Konjunktur der Vereinigten Staaten dürfte nach der vorübergehenden Schwäche im ersten Halbjahr 2016 wieder stärker wachsen. In Japan und im Euroraum wird sich die Erholung voraussichtlich fortsetzen. Das Wachstumstempo kann sich verlangsamen, da die Effekte der Geldpolitik und die positiven Realeinkommenseffekte des Ölpreisverfalls auslaufen. Im Einklang mit den leicht ansteigenden Ölpreisen wird zudem die Inflation wieder zunehmen. Für China wird weiterhin kein abrupter Einbruch der Wirtschaftsleistung erwartet und in den übrigen Schwellenländern dürfte sich der begonnene Stabilisierungsprozess fortsetzen. Insgesamt erwartet der Sachverständigenrat eine Fortsetzung des moderaten Wachstums der Weltwirtschaft. Für 2017 prognostiziert er einen Zuwachs der Wirtschaftsleistung von etwa 2,8 Prozent.

Besondere Aufmerksamkeit gilt den politischen Entwicklungen in Europa. Ein zentraler Punkt ist die ungeklärte politische und ökonomische Beziehung zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union. Bislang hatte das Brexit-Votum keine schwerwiegenden realwirtschaftlichen Folgen. Dies deutet darauf hin, dass überwiegend eine Lösung erwartet wird, die den wirtschaftlichen Schaden begrenzt. Sollte sich keine Annäherung zwischen den politischen Standpunkten abzeichnen, ist mit erheblich stärkeren Effekten auf die Investitionen, den Handel und die Beschäftigung im Vereinigten Königreich zu rechnen. Die politischen Risiken in Europa sind jedoch nicht auf die Unsicherheit rund um den Brexit beschränkt. In vielen Mitgliedstaaten verzeichnen Parteien an den Rändern des politischen Spektrums einen hohen Zulauf. Dadurch steigt die Gefahr wachsender politischer Risiken. Einige Mitgliedstaaten weisen zudem instabile Regierungsverhältnisse auf. So stand Ende Dezember in Italien ein Referendum über eine Verfassungsreform zur Abstimmung, dessen politische Auswirkungen momentan nicht final absehbar sind. Der Euroraum ist zudem stark durch die ungelösten Probleme im Bankensektor beeinflusst, insbesondere aufgrund der geringen Kapitalisierung und der weiterhin hohen Bestände an notleidenden Krediten, beispielsweise in Italien und Portugal. Der Sachverständigenrat erwartet für 2017 im Euroraum insgesamt einen Zuwachs der Wirtschaftsleistung von 1,4 Prozent.

In Deutschland dürfte sich der Aufschwung 2017 fortsetzen. Zwar ist zu erwarten, dass sich die Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts auf 1,3 Prozent abschwächt. Davon lassen sich jedoch allein 0,4 Prozentpunkte des Wachstumsrückgangs auf eine geringere Anzahl an Arbeitstagen zurückführen. Ohne diesen Sondereffekt würde die deutsche Wirtschaft nahezu im gleichen Tempo expandieren wie im Jahr 2016. Es ist davon auszugehen, dass die Auslastung der Produktionskapazitäten weiter zunimmt. Die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) dürfte maßgeblich zum Aufschwung der deutschen Wirtschaft beitragen. Die EZB hat mit ihren unkonventionellen Maßnahmen bewirkt, dass sich das außenwirtschaftliche Umfeld für die deutsche Exportwirtschaft trotz der mäßigen Weltnachfrage seit Jahresmitte 2014 deutlich verbessert hat. Trotz der aktuell guten konjunkturellen Lage ist die deutsche Wirtschaft nicht autark von der Entwicklung des restlichen Euroraums. Ein spürbarer Abschwung des restlichen Euroraums und eine unvorhergesehene Aufwertung des Euro könnten dazu führen, dass sich der Produktionsanstieg merklich verlangsamt.

Der sich fortsetzende Aufschwung wird unter anderem durch eine spürbare Ausweitung der privaten Konsumausgaben und des Wohnungsbaus getragen. Hierin spiegelt sich die weiterhin gute Verfassung des Arbeitsmarkts wider, die sich in einer stetigen Zunahme der Beschäftigung manifestiert. Die Zahl der Beschäftigten dürfte im Jahr 2017 um gut 400.000 auf insgesamt 44,0 Millionen Erwerbstätige ansteigen. Dennoch wird eine große Herausforderung für die deutsche Wirtschaftspolitik darin liegen, die verbleibenden Arbeitslosen und eine wachsende Anzahl anerkannter Asylbewerber in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Für den Prognosezeitraum ist davon auszugehen, dass die verfügbaren Einkommen weiter zunehmen. Dies liegt an der erneut günstigen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Zudem trägt die Rentenanpassung zur Jahresmitte 2016 zu einem deutlichen Anstieg der monetären Sozialleistungen im Jahr 2017 bei. Für das kommende Jahr ist daher mit einem Anstieg des privaten Verbrauchs von 1,3 Prozent zu rechnen. Zudem ist für 2017 eine höhere Inflationsrate zu erwarten. Zum einen werden höhere Energiepreise angenommen, zum anderen eine langsam steigende Kerninflation aufgrund der zunehmenden Auslastung der Produktionskapazitäten. Für das laufende Jahr 2017 wird eine jahresdurchschnittliche Inflationsrate von 1,6 Prozent erwartet.

Die Versicherungswirtschaft bleibt von diesen genannten Entwicklungen nicht unbeeinflusst. Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) berücksichtigt in seinen aktuellen Prognosen unter anderem, dass das makroökonomische Umfeld derzeit etwa durch die geopolitischen Risiken von einer erhöhten Unsicherheit geprägt ist. Eine abweichende konjunkturelle Entwicklung könnte damit auch Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung in der Versicherungswirtschaft mit sich bringen.

Herausforderungen für die Versicherer ergeben sich unverändert aus einer unverkennbaren Intensivierung des Wettbewerbs.

Weitere Handlungsfelder liegen ebenso wie in den Vorjahren in der zunehmenden Ausdifferenzierung der Kundengruppen sowie im demografischen Wandel der Gesellschaft. Zusätzlich sorgen teilweise tiefgreifende Veränderungen in der Produktlandschaft, wie beispielsweise die Unisextarife, oder auch die Pluralisierung der Vertriebsstrukturen für stetige Bewegungen auf den Versicherungsmärkten.

Klar an Bedeutung gewinnt darüber hinaus die Umsetzung des digitalen Wandels. Die Digitalisierung des Finanzsektors erhöht den Veränderungsdruck in der eher konservativen Versicherungsbranche. Es gilt, für den Verbraucher zusätzliche Vertriebs-, Service- und Kommunikationswege zu öffnen. Weitere Technologien wie die Telematik beginnen, zumindest in ausgewählten europäischen Märkten, einen Beitrag zur Neuausrichtung der Produkt- und Preispolitik zu leisten. Dabei greifen Entweder-oder-Konzepte zu kurz, weil der Markt nicht ausschließlich von reinen Onlinekunden geprägt wird. Je nach Produkt, Zielgruppe und auch Stimmungslage entscheidet sich der Verbraucher für ein digitales Angebot oder eben nicht. Letztlich geht es darum, dem Verbraucher einen leichten, barrierefreien Zugang zu Versicherungsleistungen anzubieten. Dies ist die Voraussetzung, um dem grundlegend veränderten Kundenverhalten im digitalen Zeitalter gerecht zu werden. Onlinegeschäftsmodelle werden damit nicht mehr länger besonders preissensitive Kunden ansprechen, sondern ein integraler, möglichst einfach zu handhabender Bestandteil des Leistungsspektrums einer jeden Versicherungsgesellschaft sein.

Insbesondere für Rechtsschutzversicherer ergeben sich schnell zunehmende neue Herausforderungen durch die Digitalisierung von Rechtsdienstleistungen. Hier sind insbesondere einfachere juristische Dienstleistungen zu nennen, die bereits heute von entsprechenden Dienstleistern, den Legal Techs, angeboten werden. Diese Entwicklungen gilt es, aktiv zu begleiten und unter Beachtung der besonderen gesetzlichen Anforderungen in diesem Bereich vor allem in Deutschland direkt auf neue Kundenwünsche einzugehen. Die technischen Entwicklungen zeigen bereits heute, dass entsprechende juristische Services passgenau über digitale Plattformen gut abgebildet werden können. Hier gilt es, Geschäftschancen unter den genannten Rahmenseetzungen aktiv und konsequent zu nutzen.

Risiken ergeben sich für einen Sachversicherer vor allem durch den immer wieder diskutierten Klimawandel der vergangenen Jahre und Jahrzehnte. Nicht zuletzt die Ereignisse aus dem Frühsommer 2016 zeigten erneut, dass das Thema Naturgefahren immer wichtiger wird. Die Politik hat sich jedoch im Sommer 2015 gegen eine Pflichtversicherung im Elementarschadenbereich ausgesprochen. Stattdessen sollten unter anderem bundes- und landesweite Elementarschadenkampagnen durchgeführt und ein überregionales Naturgefahrenportal eingerichtet werden. Zusätzlich haben der Deutsche Wetterdienst (DWD) und der GDV ein neuartiges Starkregenprojekt begonnen, mit dem künftig deutlich besser Überschwemmungen durch Starkregen prognostiziert und damit ein risikogerechterer Versicherungsschutz kalkuliert werden soll. Darüber hinaus will die Bundesregierung mit einem Klimaschutzplan den Treibhausgasausstoß in Deutschland ab 2050 auf null senken. Die Versicherungswirtschaft hat ihre Expertise in die Strategiefindung eingebracht. Fachleute der Versicherungswirtschaft arbeiten auch an neuen Bauvorschriften für Deutschland und Europa mit.

In der deutschen Versicherungswirtschaft werden die Vertriebsaktivitäten unverändert durch eine hohe Marktreife erschwert. Chancen für weiteres Prämienwachstum und für einen zusätzlichen Bestandszubau ergeben sich zu großen Teilen lediglich durch einen Anbieterwechsel. Dieser Trend wird sich auch zukünftig fortsetzen. Infolgedessen wird aller Voraussicht nach das Beitragswachstum in der Versicherungswirtschaft eher moderat ausfallen. Für den deutschen Markt geht der GDV in 2017 von einem Wachstum von bis zu 1,0 Prozent aus. Unter der Voraussetzung, dass es nicht zu einer unvorhergesehenen Eintrübung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds kommt, wird in der Schaden- und Unfallversicherung für das laufende Geschäftsjahr mit einem Prämienplus von etwa 2,1 Prozent gerechnet. Für die Rechtsschutzversicherung erwartet der GDV, bedingt durch Beitragsanpassungsmöglichkeiten, einen Anstieg der Prämien um 4,5 Prozent. In der Allgemeinen Unfallversicherung besteht wie in den Vorjahren die Möglichkeit, dass die Impulse aus der Dynamik den andauernden Bestandsabrieb kompensieren. Im Ergebnis führt dies zu einem leichten Beitragswachstum in diesem Versicherungszweig in Höhe von voraussichtlich 0,5 Prozent.

Die ARAG SE hat ihre Beitragseinnahmen in 2016 im Einklang mit dem letztjährigen Prognosebericht weiter ausgebaut – und dies sogar deutlich. Der Schadenaufwand ist entsprechend der Vorjahreseinschätzung gestiegen, dennoch konnte die Schadenquote im Vergleich zu 2015 leicht gesenkt werden. Die absoluten Kosten haben sich im Berichtsjahr erwartungsgemäß erhöht, wobei sich die Kostenquote im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert hat. Das versicherungstechnische Ergebnis fiel nicht nur planmäßig positiv aus, sondern übertraf sogar erheblich den Gewinn aus 2015.

Die ARAG SE wird auch weiterhin ihrem stabilen Wachstums- und Erfolgskurs konsequent folgen. Durch den Ausbau des Leistungsportfolios über neue digitale Angebote werden neue Geschäftschancen gesucht. Weitere versicherungsnahe Services sollen bereits ab dem nächsten Jahr entwickelt und zur Marktreife gebracht werden. International werden über die Niederlassungen weitere Wachstumschancen in rechtsschutznahen Versicherungsdeckungen wahrgenommen – und bereits ab dem nächsten Jahr für ein höheres Geschäftsvolumen sorgen. Auf der anderen Seite werden sich die Investitionen zunächst auf der Kostenseite zeigen.

Durch das Aufsichtsregime „Solvency II“ müssen gesteigerte Anforderungen an Art, Umfang und Periodizität von Berichten an die Versicherungsaufsicht und an die Öffentlichkeit erfüllt werden. Die ARAG SE hat sich darauf vorausschauend vorbereitet. Durch die Verwendung eines partiell internen Modells wird das relativ homogene Rechtsschutzgeschäft unternehmensindividuell bei der Kapitalanforderung berücksichtigt. Dadurch ergeben sich Wettbewerbsvorteile, die Spielräume für zusätzliches Geschäft eröffnen. Die ARAG SE ist offen für die weitere gezielte Erschließung von neuen internationalen Wachstumsmärkten und für die Akquisition von Beständen.

Die gute Geschäftsentwicklung wird auch im nächsten Jahr weiter anhalten sowie die Internationalisierung der ARAG weiter gezielt vorangetrieben werden. Die Wachstumserwartungen bei den Beiträgen für das laufende Geschäftsjahr liegen bei circa 3 Prozent. Bei einem Ausbleiben von Kumulschäden wird mit einer gleichbleibenden Schadenquote in Bezug zu den verdienten Beiträgen gerechnet. Wegen des Entlastungseffekts bei den Altersversorgungsaufwendungen sind im Berichtsjahr Einspareffekte aufgetreten, die sich im Jahr 2017 nicht wiederholen werden. Deswegen und durch die fortgesetzte Ausweitung des Geschäftsvolumens ist absolut mit weiter ansteigenden Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu rechnen.

Dennoch ist für das Geschäftsjahr 2017 von einem weiter positiven versicherungstechnischen Ergebnis auszugehen, das geringer ausfallen wird als im Berichtsjahr.

Die derzeitige wirtschaftliche und politische Situation in der EU, der überraschende Ausgang der US-Präsidentenwahl und die unübliche EZB-Zinspolitik erschweren eine konkrete Prognose des Kapitalanlageergebnisses. Mit einem Andauern der Niedrigzinsphase ist für das laufende Geschäftsjahr aber fest zu rechnen. Das ordentliche Kapitalanlageergebnis wird daher in 2017 unter dem des Berichtsjahres liegen. Weitere Zuschreibungen sowie die Realisierung von Veräußerungsgewinnen werden jedoch den Rückgang des ordentlichen Kapitalanlageergebnisses wenn nicht vollständig, so doch zumindest zu einem großen Teil ausgleichen können.

Gemäß den Änderungen der Deckungsrückstellungsverordnung von 2011 wird bei der Tochtergesellschaft ARAG Lebensversicherungs-AG eine zusätzliche Deckungsrückstellung als sogenannte Zinszusatzreserve gebildet. Diese Reserve ist zuletzt auf 186,3 Millionen € angewachsen. Auch in den kommenden Jahren ist von weiteren hohen Zuführungen zur Zinszusatzreserve auszugehen. Eine dauerhafte Zuführung zur Zinszusatzreserve führt zu einer hohen zusätzlichen Belastung des ARAG Lebensversicherungsgeschäfts. Der Vorstand der ARAG SE hat daher im Berichtsjahr die Anteile an der ARAG Lebensversicherungs-AG veräußert. Die Veräußerung steht unter der aufschiebenden Bedingung der Zustimmung der BaFin. Wenn die Veräußerung genehmigt wird, entfallen die aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase entstehenden Belastungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft.

Aus dem Verkauf des Lebensversicherungsgeschäfts ist kein Verlust zu erwarten. Unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken wird für 2017 mit einem geringeren Vorsteuerergebnis gerechnet, als es im Berichtsjahr realisiert wurde. Der Bilanzgewinn wird mindestens den Betrag von 15,0 Millionen € erreichen.

Chancenbericht

Die Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der ARAG SE werden an verschiedenen Punkten des Lageberichts bereits adressiert. Das Unternehmen verfügt aufgrund seiner starken internationalen Positionierung über eine gute diversifizierte Aufstellung in unterschiedlichen Märkten außerhalb Deutschlands. Aus dieser Aufstellung leiten sich Chancen und Risiken für die ARAG SE ab.

Eingebettet in die Gesamtstrategie des ARAG Konzerns profitiert die ARAG SE von ihrer internationalen Diversifizierung, die sie von der Entwicklung nationaler Teilmärkte unabhängiger macht.

Die grenzübergreifende Aufstellung der ARAG SE ist die folgerichtige unternehmerische Konsequenz aus dem hohen Reifegrad des deutschen Markts und den sehr heterogenen wirtschaftlichen Entwicklungen innerhalb Europas. Unverändert bieten die Rechtsschutzmärkte außerhalb Deutschlands ein weiterhin hohes Wachstumspotenzial. Dies wird das Unternehmen mit großem Nachdruck unverändert zur erfolgreichen Weiterentwicklung nutzen. Dabei legt die ARAG großen Wert auf die Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Marktgegebenheiten.

Die Aufgabenteilung innerhalb des gesamten ARAG Konzerns sieht dabei vor, dass die Position der Marke ARAG auf dem deutschen Markt durch die Stärkung der anderen Versicherungssegmente außerhalb des Rechtsschutzes weiter gefestigt und ausgebaut wird. Durch diese zweidimensionale Diversifizierungsstrategie des Konzerns macht sich auch die ARAG SE unabhängiger von ihrer ursprünglich eng fokussierten Aufstellung als rein deutscher Nischenanbieter. Ein reiner Spezialversicherer ist aufgrund seiner Monokultur wesentlich krisenanfälliger. Das strategische Vorgehen der ARAG ist daher aktive Risikoreduktion und beruht darauf, Risiken auf alle Märkte und Segmente gleichmäßiger zu verteilen.

Zur Steuerung der internationalen Struktur der ARAG SE wird die Unternehmensleitung durch ein Group Executive Committee (GEC) unterstützt. In diesem Gremium arbeiten Konzernvorstand und Vertreter der wesentlichen europäischen Niederlassungen sowie Vertreter der anderen deutschen Versicherungssparten zusammen. Dieses Gremium verbessert den Informationsaustausch zwischen den Niederlassungen und den deutschen Versicherungsgesellschaften des ARAG Konzerns. Eines der Hauptziele des GEC ist es, Innovationen und Marktveränderungen national und international schneller in konkrete Geschäftsprozesse zu überführen, wenn darin klare Chancen für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens gesehen werden.

Die ARAG SE stellt sich mit Konsequenz und Nachdruck den Herausforderungen der Märkte. In direkter Umsetzung der Konzernstrategie wird die ARAG SE ihre internationale Diversifizierung fortsetzen und den internationalen Geschäftsanteil signifikant ausbauen.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Als Versicherungsunternehmen ist die Übernahme von Risiken das Kerngeschäft der Gesellschaft. Daraus ergibt sich, dass bei der Umsetzung der strategischen Geschäftsziele naturgemäß Risiken eingegangen werden müssen, um den gewünschten Unternehmenserfolg zu erreichen. Für den Umgang mit diesen Risiken ist ein Risikomanagementsystem eingerichtet, dessen zentraler Bestandteil der operative Risikomanagementprozess ist. Unter anderem mithilfe einer Risikostrategie, eines Limitsystems und eines Prozesses zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) wird gewährleistet, dass das Risikomanagement zur Kontrolle der Geschäftstätigkeit im Rahmen der vorgegebenen Risikotragfähigkeit stattfindet.

Basierend auf der Geschäftsstrategie legt der Vorstand die Risikostrategie fest und definiert die Anforderungen an die Kapitalausstattung und die Limite der Gesellschaft. Damit erfolgt eine ganzheitliche Steuerung der Risiken, wobei jederzeit sicherzustellen ist, dass das Gesamtrisikoprofil in Einklang mit der Risikostrategie steht. Der Aufsichtsrat berät hierüber und lässt sich regelmäßig über die Risikosituation berichten.

Zur Umsetzung der Risikostrategie hat die Gesellschaft ein Risikomanagementsystem implementiert, welches von der Risikomanagementfunktion in Form der Hauptabteilung Konzern Risikomanagement verantwortet wird. Das Konzern Risikomanagement ist dabei bis auf die Vorstandsebene von den operativen Einheiten mit Ergebnisverantwortungen getrennt und erfüllt somit die Aufgaben einer unabhängigen Risikocontrollingfunktion. Innerhalb des Konzerns ist der Chief Risk Officer der ARAG SE verantwortlich für die gesellschaftsübergreifende Umsetzung des Risikomanagementsystems. Das Konzern Risikomanagement trägt die Prozessverantwortung für das Risikomanagementsystem und sorgt durch einen quartalsweisen Risikobericht an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung. Darüber hinaus ist das Konzern Risikomanagement für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und für die Erarbeitung von Vorschlägen konzernweit einheitlicher Standards verantwortlich. Zudem obliegt der Hauptabteilung die Entwicklung von Modellen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, der Solvabilitätskapitalanforderungen und der Solvabilitätskapitalallokation.

Die Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in den operativen Einheiten getroffen. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen, wie der Mitglieder des Vorstands, der Führungskräfte, der dezentralen und zentralen Risikocontroller und -manager, sind in der Risikomanagementleitlinie des ARAG Konzerns klar definiert und dokumentiert.

Kernelement des Risikomanagementsystems ist der Risikomanagementprozess, bestehend aus der Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung und -berichterstattung.

Risikoidentifikation Ziel der Risikoidentifikation ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in einem entsprechenden Neu-Produkt-Prozess bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechende Prozesse sind auch für neue Kapitalanlageprodukte und Rückversicherungsinstrumente implementiert. Ferner werden sie in die bestehenden Limit- und Überwachungsprozesse integriert.

Risikoanalyse Im Hinblick auf eine angemessene Bewertung der Risiken werden Einflussfaktoren untersucht, welche den Wert der relevanten Position in der Solvabilitätsübersicht bestimmen. Diese Einflussfaktoren werden im Rahmen der Validierung regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie für die Bewertung des Risikos angemessen sind.

Risikobewertung Alle identifizierten Risiken werden mithilfe geeigneter Methoden und auf Grundlage systematisch erhobener und fortlaufend aktualisierter Daten kontinuierlich quantifiziert. Hierbei wird auch geprüft, ob das Risikoprofil innerhalb der festgelegten Limite liegt.

Zentrales Element ist hierbei die für alle quantifizierten Verlustrisiken ermittelte Solvabilitätskapitalanforderung (Value-at-Risk) zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Berechnung erfolgt dabei im internen Partialmodell. Dieses berechnet den maximalen Wertverlust von Risikopositionen, die im Modell abgedeckt sind, innerhalb einer bestimmten Haltedauer (im Modell ein Jahr) und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (im Modell 99,5 Prozent). Der Wertverlust kann dabei aufgrund ungünstiger Entwicklungen auf der Kapitalanlagenseite oder aufgrund unerwarteter Entwicklungen im Versicherungsgeschäft entstehen. Die Methodik wird regelmäßig mit Backtesting und Validierungstests überprüft. Außerdem werden die Risikopositionen kontinuierlich einem Stress-test unterzogen.

Risikosteuerung Die Gesellschaft verfolgt den Ansatz, dass Risiken dort gesteuert werden, wo sie entstehen. Die operative Steuerung der Risiken wird somit von den Führungskräften und Prozessinhabern derjenigen Bereiche durchgeführt, in denen die Risiken entstehen. Die Risikosteuerung umfasst die Umsetzung von Maßnahmen zur Risikominderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation bezogen auf die identifizierten und analysierten Risiken.

Risikoüberwachung und -berichterstattung Im Rahmen der Risikoüberwachung wird insbesondere die Entwicklung des Risikoprofils untersucht. Dabei stehen die Risikotragfähigkeit und die Limitauslastung im Vordergrund. Basierend auf der aggregierten Solvabilitätskapitalanforderung und den zur Verfügung stehenden anrechenbaren Eigenmitteln erfolgt die Ermittlung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft. Dabei werden die aufsichtsrechtlichen und internen Vorgaben zur Mindestbedeckung berücksichtigt. Die tatsächliche Limitauslastung wird durch Abgleich der eingegangenen Einzelrisiken und des aggregierten Risikos mit den vorgegebenen Limiten ermittelt.

Zur Ermittlung der jeweiligen Limitvorgaben wird ausgehend von der geschäftspolitischen Mindestbedeckungsquote und den gegebenen anrechnungsfähigen Eigenmitteln ermittelt, wie hoch die Solvabilitätskapitalanforderung für die Gesellschaft maximal sein darf. Der Vorstand legt ein Gesamtlimit passend zu seiner Risikotoleranz fest. Dieses Gesamtlimit wird anschließend auf die Risiken verteilt.

Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird dem Vorstand kontinuierlich, zeitnah und uneingeschränkt Bericht erstattet.

Internes Steuerungs- und Kontrollsystem Unter dem Internen Steuerungs- und Kontrollsystem (ISKS) werden alle Steuerungs- und Kontrollmaßnahmen sowie sonstige Maßnahmen verstanden, die dazu dienen, die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit zu unterstützen und Risiken frühzeitig zu erkennen und zu minimieren. Zudem wird die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen sowie aller aufsichtsbehördlichen Anforderungen und internen Vorgaben sichergestellt.

Das ISKS basiert auf den von der Geschäftsleitung eingeführten Grundsätzen, Funktionen, Verfahren, Maßnahmen, Richtlinien sowie gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben, die die operative Umsetzung von Entscheidungen der Geschäftsleitung gewährleisten.

Die ARAG folgt bei der Ausgestaltung des Internen Steuerungs- und Kontrollsystems dem „Three Lines of Defence“-Modell.

Die First Line of Defence wird gebildet von allen Mitarbeitern und Führungskräften der operativen Funktionen. Diese sind unmittelbar verantwortlich für die Risiken und Prozesse ihres Bereichs.

In der Second Line of Defence erfolgt die Überwachung der First Line of Defence durch die Querschnittsfunktionen Konzerncontrolling, Konzern Risikomanagement, Recht/Compliance und die Versicherungsmathematische Funktion. Diese Funktionen geben Standards für die Ausgestaltung und Überwachung von Kontrollen und den Umgang mit Risiken vor.

In der Third Line of Defence nimmt die Konzernrevision die Revisionsfunktion für die Funktionen der First und Second Line of Defence innerhalb des ARAG Konzerns wahr.

Interne Revision Die Konzernrevision ist ein Instrument der Geschäftsleitung und dieser unmittelbar unterstellt sowie berichtspflichtig. Die Konzernrevision untersteht nur den Weisungen der Geschäftsleitung.

Gemäß den von der Geschäftsleitung erteilten Aufträgen führt die Konzernrevision eine risikoorientierte Prüfung der Aufbau- und Ablauforganisation und des Internen Steuerungs- und Kontrollsystems aller Betriebs- und Geschäftsprozesse durch, auch soweit diese auf andere Unternehmen ausgelagert wurden.

Die Geschäftsleitung gewährleistet die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der Konzernrevision gegenüber den geprüften Einheiten in ihrer Aufgabenerledigung, insbesondere hinsichtlich von ihr vorgenommener Prüfungsplanungen, Prüfungshandlungen und Wertung von Prüfungsergebnissen.

Um ihre Funktionen und Aufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen zu können, ist die Konzernrevision nicht in operative Prozesse eingebunden. Mitarbeiter der Konzernrevision dürfen nicht mit Aufgaben betraut werden, die mit der Unabhängigkeit der Konzernrevision innerhalb des ARAG Konzerns nicht in Einklang zu bringen sind. Revisionsfremde Aufgaben oder operative Tätigkeiten dürfen Mitarbeiter der Konzernrevision nicht ausüben. Die Konzernrevision selbst hat keine Weisungsbefugnis gegenüber Mitarbeitern außerhalb der Konzernrevision.

Einzelrisiken

Versicherungstechnisches Risiko Das versicherungstechnische Risiko gibt das Risiko eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten an, das sich aus einer unangemessenen Preisfestlegung und nicht angemessenen Rückstellungsannahmen ergibt. Diese Verluste ergeben sich aus Folgendem:

- Prämien-/Reserverisiko: Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse und in Bezug auf die Dauer und den Betrag der Schadenabwicklung.
- Katastrophen- beziehungsweise Kumulrisiko: wesentliche Ungewissheiten in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Bildung versicherungstechnischer Rückstellungen für extreme oder außergewöhnliche Ereignisse.
- Stornorisiko: Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno- und Kündigungsraten von Versicherungspolizen.

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt mit einem internen Modell. Mithilfe einer Simulation werden die Verluste beziehungsweise nachteiligen Veränderungen der Verbindlichkeiten prognostiziert, wie sie in einem Jahr auftreten könnten. Der Wert des Risikos entspricht dem negativen Simulationsergebnis, wie es nur alle 200 Jahre erwartet wird (200-Jahres-Ereignis). Die Bewertung wird für jedes Risiko separat vorgenommen. Für das Prämien- beziehungsweise Reserverisiko werden die historischen Schäden auf Basis festgelegter Kriterien zu homogenen Risikogruppen zusammengefasst. Daraus werden 200.000 Simulationen für künftige unerwartete Schäden beziehungsweise Reservierungsbedarfe abgeleitet. Analog werden für das Katastrophen- beziehungsweise Kumulrisiko Verluste simuliert, welche aus Kumulschäden im Rechtsschutzgeschäft entstehen können. Die Berechnung des Stornorisikos erfolgt auf Basis außerplanmäßiger historischer Storni. Das versicherungstechnische Risiko selbst ergibt sich aus der Aggregation der Einzelrisiken. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts sowie die stets ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen ist den nachfolgenden Angaben über die Schadenentwicklung des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für die letzten zehn Geschäftsjahre zu entnehmen.

Schadenentwicklung

Bilanzjahr	Schadenquote, brutto, gesamt		Abwicklungsergebnis
	GJ-Quote	bilanziell	in % der Eingangsrückst.
2016	57,7	51,2	4,6
2015	61,0	52,5	5,6
2014	61,7	55,8	3,7
2013	63,8	58,6	3,3
2012	60,0	55,4	3,0
2011	68,3	56,1	3,9
2010	68,6	63,6	2,8
2009	71,7	64,8	3,8
2008	66,5	58,3	4,6
2007	66,0	63,0	1,8

Die Steuerung des versicherungstechnischen Risikos aus Rechtsschutzversicherungen erfolgt auf operativer Ebene in Form von zeichnungs-, prämien- und rückversicherungs-politischen Maßnahmen.

Gegenparteiausfallrisiko Während das Gegenparteiausfallrisiko bei Kapitalanlagen im Rahmen des Marktrisikos berechnet wird, wird das Gegenparteiausfallrisiko aus dem Versicherungsgeschäft separat betrachtet. Das Gegenparteiausfallrisiko gibt das Verlustrisiko wieder, welches sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern während der folgenden zwölf Monate ergibt.

Die Bewertung des Gegenparteiausfallrisikos erfolgt mit der Standardformel. Das Risiko ist eine Aggregation aus den beiden Solvabilitätskapitalanforderungen für Forderungen gegenüber Rückversicherern und für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern beziehungsweise -vermittlern. Diese Aggregation berücksichtigt vorgegebene Korrelationen.

Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern wird in Abhängigkeit von den verfügbaren Informationen und unter Proportionalitätsgesichtspunkten modelliert. Dabei werden explizit die individuellen Ratings der Rückversicherer verwendet. Die Forderungsbeträge gegenüber Rückversicherern bestehen ausschließlich gegenüber spanischen Rückversicherern, die nicht in Ratingklassen eingeteilt sind.

Die Steuerung des Ausfallrisikos in Zusammenhang mit Rückversicherungsverträgen erfolgt nach den Vorgaben der Rückversicherungsstrategie, welche in regelmäßigen Abständen überprüft wird.

Für die Bewertung des Risikos aus dem Ausfall von Forderungen an Versicherungsnehmer und -vermittler wird ein konstanter Faktor auf den Marktwert der relevanten Positionen in der Solvabilitätsübersicht angewandt. Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 12,4 Millionen € (Vj. 3,5 Millionen €). Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre für diese Forderungen liegt für die Zentrale in Deutschland bei 25,6 Prozent. Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden mit einem automatisierten Erinnerungs- und Mahnprozess gesteuert.

Marktrisiko Das Marktrisiko gibt das Risiko eines Verlusts oder nachteiliger Veränderungen der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente an. Das Risiko ergibt sich direkt oder indirekt aus folgenden Subrisiken:

- Zinsrisiko: Veränderungen in der Zinskurve oder Volatilität der Zinssätze. Ein angenommener Anstieg beziehungsweise Abfall des allgemeinen Zinsniveaus um 1 Prozent würde den Zeitwert der Rententitel um 69,9 Millionen € vermindern beziehungsweise erhöhen.
- Aktienrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Aktien. Ein hypothetischer Rückgang des Aktienmarkts um 20 Prozent würde zu einem Zeitwertverlust von 32,6 Millionen € führen.
- Immobilienrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Immobilien.
- Spreadrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve.
- Migrations-/Ausfallrisiko: Veränderungen in der Höhe von Ratings oder prognostizierten Zahlungsausfällen. Die Ratingverteilung der Zinsträger stellt sich wie folgt dar:

Festverzinsliche Wertpapiere nach Ratingklasse

(Anteil in Prozent nach Marktwerten)

AAA	17,5
AA	17,3
A	29,9
BBB	30,4
BB	3,5
B	1,4
CCC	0,0
CC	0,0
C	0,0
D	0,0
NR	0,0

Die Aufteilung der Rentenpapiere stellt sich wie folgt dar (Marktwerte): Von den festverzinslichen Wertpapieren – einschließlich der indirekt über Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere – entfallen circa 37,3 Prozent auf Finanzdienstleistungsunternehmen, 28,5 Prozent auf öffentliche Anleihen und 34,2 Prozent auf Nicht-Finanzdienstleistungsunternehmen.

- Wechselkursrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Wechselkurse.
- Konzentrationsrisiko: sämtliche mit Risiko behafteten Engagements mit einem Ausfallpotenzial, das umfangreich genug ist, um die Solvabilität und Finanzlage zu gefährden.

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt mit einem internen Modell. Mithilfe eines ökonomischen Szenariogenerators werden Kapitalmarktszenarien simuliert, welche jeweils Zinssätze, Aktienkurse, Immobilienpreise, Kreditspreads, Ratings beziehungsweise Zahlungsausfälle und Wechselkurse enthalten. Mit diesen Risikofaktoren werden die Marktwerte der Kapitalanlagen bestimmt, wie sie in einem Jahr auftreten könnten. Das Marktrisiko selbst ergibt sich aus dem 200-Jahres-Ereignis bei der simultanen Betrachtung aller Risikofaktoren sowie dem Konzentrationsrisiko. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Zur Steuerung der Risiken wird eine strategische Asset Allokation erstellt, mit welcher das Kapitalanlageportfolio unter den gewünschten Rendite-Risiko-Aspekten optimiert wird. Für das Portfolio wird der Grundsatz unternehmerischer Vorsicht angewandt und die damit verbundenen aufsichtsrechtlichen Vorgaben beachtet. Eine separate Begrenzung des Zinsrisikos wird durch ein Aktiv-Passiv-Management vorgenommen. Darüber hinaus werden innerhalb der Spezialfonds Derivate zur Absicherung von Zins- und Kursveränderungen eingesetzt. Investitionen in Hedge-Fonds sowie die Finanzierung von Investitionen unter Aufnahme von Fremdmitteln und die Veräußerung von Aktien, die nicht im Bestand gehalten werden (sogenannte Leerverkäufe), sind nicht erlaubt.

Liquiditätsrisiko Das Liquiditätsrisiko gibt das Risiko wieder, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Zur Deckung des Liquiditätsrisikos besteht keine aufsichtsrechtliche Solvabilitätsanforderung, so dass eine entsprechende Bewertung nicht vorgenommen wird. Stattdessen erfolgt die Bewertung in der Form, dass die monatliche Liquiditätsüber- beziehungsweise -unterdeckung rollierend berechnet wird.

Um bei Bedarf die Liquidität des Anlagebestands anpassen zu können, erfolgt eine Einstufung jeder Bilanzposition in eine Liquiditätsklasse. Zur Sicherung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der fälligen Verbindlichkeiten des Unternehmens erfolgt der überwiegende Teil der Kapitalanlagen in der Liquiditätsklasse „Kurzfristig veräußerbar“.

Zur Steuerung der Liquidität wird die Liquiditätsplanung permanent aktualisiert, sodass frühzeitig erkennbar ist, ob ein Liquiditätsbedarf in den nächsten Monaten bestehen könnte.

Operationelles Risiko Das operationelle Risiko gibt das Risiko wieder, welches sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen oder Systemen, dem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder durch unerwartete externe Ereignisse ergibt, die den Geschäftsbetrieb stören oder gar verhindern. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken. Reputationsrisiken sowie Risiken, die sich aus strategischen Entscheidungen ergeben, fallen hingegen nicht unter das operationelle Risiko.

Zur Ermittlung der Solvabilitätskapitalanforderung verwendet die Gesellschaft die Standardformel.

Die Bewertung für operative Zwecke erfolgt anhand der Schätzung von Brutto- und Nettowerten für jedes einzelne operationelle Risiko auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos und dessen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit beschreibt die Wahrscheinlichkeit, dass ein operationelles Risiko innerhalb eines definierten Zeitraums eintritt. Die Skala ist für einen Zeitraum von einem Jahr kalibriert. Die Einschätzung der Auswirkung kann sowohl qualitativ als auch quantitativ vorgenommen werden. Bei einer quantitativen Einschätzung wird die Risikoklassifizierung direkt anhand einer Risikomatrix vorgenommen. Bei einer qualitativen Einschätzung ergibt sich die Auswirkung aus der Einordnung in die Risikomatrix anhand des Vergleichs mit den Klassengrenzen. Anhand dieser Risikomatrix ergibt sich eine Priorisierung der Risiken. Da die Bewertung der Risiken anhand von subjektiven Expertenschätzungen erfolgt, wird den verantwortlichen Mitarbeitern mit der Verlustereignisdatenbank ein zusätzliches Instrument zur Verfügung gestellt, welches sie bei der Wertermittlung unterstützt. Darin sind sämtliche eingetretenen Verlustereignisse aus der Vergangenheit und deren tatsächliche Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zur Steuerung der identifizierten Risiken werden auf operativer Ebene konkrete Maßnahmen vereinbart und durchgeführt.

Gesamtbild der Risikolage

Bestandsgefährdende Risiken Interne oder externe Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinträchtigen, bestehen nicht. Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen für das Jahr 2017 erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

Risikolage Seit dem 1. Januar 2016 gelten neue aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Quantifizierung der Risikolage. Die aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderung nach § 122 VAG ist vollumfänglich erfüllt. Zudem übersteigen die anrechnungsfähigen Eigenmittel die nach § 97 VAG berechneten Solvabilitätskapitalanforderungen deutlich. Weitere Angaben zur Bedeckungssituation können dem Bericht über Solvabilität und Finanzlage entnommen werden.

Jahresabschluss

Jahresabschluss	43
Jahresbilanz	44
Gewinn- und Verlustrechnung	48
<hr/>	
Anhang	52
I. Allgemeine Angaben	52
II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	52
III. Versicherungstechnische Angaben	60
IV. Nichtversicherungstechnische Angaben	62
V. Nachtragsbericht	69
VI. Sonstige Angaben	70
VII. Ergebnisverwendungsvorschlag	73
<hr/>	
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	74
<hr/>	
Bericht des Aufsichtsrats	75
<hr/>	
Organe der Gesellschaft	78
<hr/>	

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

(in Euro)

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

B. Kapitalanlagen

- | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|------|--|----|---|----|--|----|---|----|---|----|----------------------------|----|--------------------------------------|----|---------------------|----|-------------------------------|----|-----------------------|
| I. | Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| II. | Kapital in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen <table border="1"> <tr> <td>1.</td> <td>Anteile an verbundenen Unternehmen</td> </tr> <tr> <td>2.</td> <td>Ausleihungen an verbundene Unternehmen</td> </tr> <tr> <td>3.</td> <td>Beteiligungen</td> </tr> </table> | 1. | Anteile an verbundenen Unternehmen | 2. | Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 3. | Beteiligungen | | | | | | | | | | | | |
| 1. | Anteile an verbundenen Unternehmen | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2. | Ausleihungen an verbundene Unternehmen | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3. | Beteiligungen | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| III. | Sonstige Kapitalanlagen <table border="1"> <tr> <td>1.</td> <td>Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</td> </tr> <tr> <td>2.</td> <td>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</td> </tr> <tr> <td>3.</td> <td>Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
davon an verbundene Unternehmen: 3.975.000,00 € (Vj. 4.775.000,00 €)</td> </tr> <tr> <td>4.</td> <td>Sonstige Ausleihungen <table border="1"> <tr> <td>a)</td> <td>Namenschuldverschreibungen</td> </tr> <tr> <td>b)</td> <td>Schuldscheinforderungen und Darlehen</td> </tr> <tr> <td>c)</td> <td>Übrige Ausleihungen</td> </tr> </table> </td> </tr> <tr> <td>5.</td> <td>Einlagen bei Kreditinstituten</td> </tr> <tr> <td>6.</td> <td>Andere Kapitalanlagen</td> </tr> </table> | 1. | Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 2. | Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 3. | Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
davon an verbundene Unternehmen: 3.975.000,00 € (Vj. 4.775.000,00 €) | 4. | Sonstige Ausleihungen <table border="1"> <tr> <td>a)</td> <td>Namenschuldverschreibungen</td> </tr> <tr> <td>b)</td> <td>Schuldscheinforderungen und Darlehen</td> </tr> <tr> <td>c)</td> <td>Übrige Ausleihungen</td> </tr> </table> | a) | Namenschuldverschreibungen | b) | Schuldscheinforderungen und Darlehen | c) | Übrige Ausleihungen | 5. | Einlagen bei Kreditinstituten | 6. | Andere Kapitalanlagen |
| 1. | Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2. | Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3. | Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
davon an verbundene Unternehmen: 3.975.000,00 € (Vj. 4.775.000,00 €) | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4. | Sonstige Ausleihungen <table border="1"> <tr> <td>a)</td> <td>Namenschuldverschreibungen</td> </tr> <tr> <td>b)</td> <td>Schuldscheinforderungen und Darlehen</td> </tr> <tr> <td>c)</td> <td>Übrige Ausleihungen</td> </tr> </table> | a) | Namenschuldverschreibungen | b) | Schuldscheinforderungen und Darlehen | c) | Übrige Ausleihungen | | | | | | | | | | | | |
| a) | Namenschuldverschreibungen | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| b) | Schuldscheinforderungen und Darlehen | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| c) | Übrige Ausleihungen | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5. | Einlagen bei Kreditinstituten | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 6. | Andere Kapitalanlagen | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| IV. | Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

C. Forderungen

- | | | | | | |
|------|--|----|------------------------|----|---|
| I. | Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft <table border="1"> <tr> <td>1.</td> <td>an Versicherungsnehmer</td> </tr> <tr> <td>2.</td> <td>an Versicherungsvermittler
davon an verbundene Unternehmen: 133.422,85 € (Vj. 70.942,75 €)</td> </tr> </table> | 1. | an Versicherungsnehmer | 2. | an Versicherungsvermittler
davon an verbundene Unternehmen: 133.422,85 € (Vj. 70.942,75 €) |
| 1. | an Versicherungsnehmer | | | | |
| 2. | an Versicherungsvermittler
davon an verbundene Unternehmen: 133.422,85 € (Vj. 70.942,75 €) | | | | |
| II. | Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
davon an verbundene Unternehmen: 292.265,28 € (Vj. 272.092,38 €) | | | | |
| III. | Sonstige Forderungen
davon an verbundene Unternehmen: 5.773.217,53 € (Vj. 13.544.003,52 €)
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 16.565,62 € (Vj. 0,00 €) | | | | |

D. Sonstige Vermögensgegenstände

- | | |
|------|---|
| I. | Sachanlagen und Vorräte |
| II. | Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand |
| III. | Andere Vermögensgegenstände |

E. Rechnungsabgrenzungsposten

- | | |
|-----|-------------------------------------|
| I. | Abgegrenzte Zinsen und Mieten |
| II. | Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten |

F. Aktive latente Steuern

G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Summe der Aktiva

				2016	2015
				8.329.472,13	9.178.904,51
			97.563.670,52		101.146.850,37
		225.017.698,96			215.619.877,65
		1.655.527,11			2.455.291,73
		16.887.569,37			20.478.979,37
			243.560.795,44		238.554.148,75
		625.493.318,99			614.560.037,24
		301.550.383,27			300.140.063,78
		3.975.000,00			4.775.000,00
	140.511.291,88				149.511.291,88
	243.995.110,85				217.995.110,85
	150.107,42				130.287,44
		384.656.510,15			367.636.690,17
		98.570.813,32			17.711.494,25
		5.331.278,41			5.222.234,20
			1.419.577.304,14		1.310.045.519,64
			44.388.849,23		36.148.718,55
				1.805.090.619,33	1.685.895.237,31
		25.974.932,12			23.962.536,11
		19.854.540,66			19.340.902,18
			45.829.472,78		43.303.438,29
			44.836.329,39		42.887.401,63
			10.461.382,14		17.294.218,23
				101.127.184,31	103.485.058,15
			16.320.490,85		17.105.717,00
			67.912.841,66		85.017.850,17
			38.128.341,36		54.484.152,93
				122.361.673,87	156.607.720,10
			7.260.642,26		8.072.690,94
			2.240.502,16		2.035.074,70
				9.501.144,42	10.107.765,64
				6.080.380,79	29.736.274,83
				0,00	0,00
				2.052.490.474,85	1.995.010.960,54

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Passiva

(in Euro)

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Kapitalrücklage
- III. Gewinnrücklagen
 - 1. Gesetzliche Rücklage
 - 2. Andere Gewinnrücklagen

- IV. Bilanzgewinn

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

- I. Beitragsüberträge
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

- III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

- IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

D. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

F. Andere Verbindlichkeiten

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
 - 1. gegenüber Versicherungsnehmern
 - 2. gegenüber Versicherungsvermittlern
 - davon an verbundene Unternehmen: 16.281,97 € (Vj. 86.663,19 €)
 - davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 48,65 € (Vj. 37,49 €)
- II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
 - davon an verbundene Unternehmen: 90.160,50 € (Vj. 47.887,66 €)
- III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- IV. Sonstige Verbindlichkeiten
 - davon aus Steuern: 14.419.570,00 € (Vj. 13.371.222,07 €)
 - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.759.752,31 € (Vj. 1.962.040,76 €)
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 16.129.957,34 € (Vj. 11.668.375,46 €)
 - davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

G. Rechnungsabgrenzungsposten

H. Passive latente Steuern

Summe der Passiva

			2016	2015
		100.000.000,00		100.000.000,00
		81.772.569,19		81.772.569,19
	10.000.000,00			10.000.000,00
	198.900.000,00			190.900.000,00
		208.900.000,00		200.900.000,00
		31.701.021,52		23.038.483,15
			422.373.590,71	405.711.052,34
			30.000.000,00	30.000.000,00
	200.249.508,90			194.606.195,08
	1.417.577,35			1.199.110,00
		198.831.931,55		193.407.085,08
	1.062.854.310,12			1.055.511.862,80
	1.784.031,80			1.150.612,61
		1.061.070.278,32		1.054.361.250,19
		13.794.281,00		8.237.880,00
		882.000,00		876.000,00
			1.274.578.490,87	1.256.882.215,27
		164.314.789,76		170.638.993,00
		12.938.359,11		3.754.028,23
		65.207.692,91		52.562.079,71
			242.460.841,78	226.955.100,94
			1.509.590,45	1.215.522,85
	10.593.565,54			9.408.001,37
	24.855.693,40			24.102.857,32
		35.449.258,94		33.510.858,69
		1.878.744,58		2.476.040,21
		0,00		0,00
		44.022.550,43		38.065.501,97
			81.350.553,95	74.052.400,87
			217.407,09	194.668,27
			0,00	0,00
			2.052.490.474,85	1.995.010.960,54

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

(in Euro)

I. Versicherungstechnische Rechnung

- | |
|---|
| 1. Verdiente Beiträge f. e. R. |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen |
| 2. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R. |
| 3. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle |
| aa) Bruttobetrag |
| bb) Anteil der Rückversicherer |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle |
| aa) Bruttobetrag |
| bb) Anteil der Rückversicherer |
| 4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen |
| 5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. |
| a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb |
| b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft |
| 6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R. |
| 7. Zwischensumme |
| 8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen |
| 9. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. |

Übertrag:

			2016	2015
	824.615.978,15			766.127.218,71
	-5.247.633,53			-4.680.121,65
		819.368.344,62		761.447.097,06
	-5.334.530,43			-5.704.141,11
	218.467,35			389.875,71
		-5.116.063,08		-5.314.265,40
			814.252.281,54	756.132.831,66
			1.464.471,83	1.465.953,12
	409.338.599,15			395.477.330,08
	-855.825,29			-749.119,95
		408.482.773,86		394.728.210,13
	-7.543.653,05			-5.177.229,70
	633.419,19			-164.766,21
		-6.910.233,86		-5.341.995,91
			415.393.007,72	400.070.206,04
			-6.000,00	89.000,00
		366.974.892,54		346.480.654,07
		-2.590.163,97		-1.699.254,61
			364.384.728,57	344.781.399,46
			0,00	10.966,80
			35.933.017,08	12.825.212,48
			-5.556.401,00	-1.558.087,00
			30.376.616,08	11.267.125,48
			30.376.616,08	11.267.125,48

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

(in Euro)

Übertrag:

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

- a) Erträge aus Beteiligungen
davon aus verbundenen Unternehmen: 11.185.074,66 € (Vj. 17.515.921,49 €)
- b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
davon aus verbundenen Unternehmen: 2.154.166,06 € (Vj. 1.860.747,14 €)
 - aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten
und Bauten auf fremden Grundstücken
 - bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
- c) Erträge aus Zuschreibungen
- d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
- e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

- a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
- b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
davon außerplanmäßige Abschreibungen: 6.220.062,95 € (Vj. 12.501.567,72 €)
- c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

3. Sonstige Erträge

4. Sonstige Aufwendungen

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

- 6. Außerordentliche Erträge
- 7. Außerordentliche Aufwendungen

8. Außerordentliches Ergebnis

- 9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
- 10. Sonstige Steuern

11. Jahresüberschuss

- 12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr
- 13. Einstellungen in Gewinnrücklagen
 - a) in die gesetzliche Rücklage
 - b) in andere Gewinnrücklagen

14. Bilanzgewinn

				2016	2015
				30.376.616,08	11.267.125,48
		14.546.427,63			20.704.691,47
	6.382.303,57				6.332.989,30
	33.791.899,85				42.924.692,23
		40.174.203,42			49.257.681,53
		8.939.317,40			4.164.650,67
		8.848.945,81			4.004.151,51
		14.019.208,11			15.014.825,58
			86.528.102,37		93.146.000,76
		6.310.460,61			6.688.449,29
		7.250.941,94			13.546.615,07
		288.072,32			1.291.065,02
			13.849.474,87		21.526.129,38
				72.678.627,50	71.619.871,38
			89.919.753,75		93.320.898,86
			124.947.450,69		132.611.998,32
				-35.027.696,94	-39.291.099,46
				37.650.930,56	32.328.771,92
				68.027.546,64	43.595.897,40
			0,00		0,00
			0,00		0,00
				0,00	0,00
			35.156.509,17		19.101.082,13
			1.208.499,10		1.531.360,20
				36.365.008,27	20.632.442,33
				31.662.538,37	22.963.455,07
				38.483,15	75.028,08
				0,00	0,00
				0,00	0,00
				31.701.021,52	23.038.483,15

Anhang

I. Allgemeine Angaben

Die ARAG SE betreibt Rechtsschutzversicherungsgeschäft und Rückversicherungsgeschäft. Außerhalb Deutschlands umfasst das Versicherungsangebot zusätzlich die Absicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste sowie Beistandsleistungsversicherungen. Die Gesellschaft ist an anderen Versicherungsunternehmen und sonstigen Unternehmen, deren Gegenstand mit dem Geschäftsbetrieb der ARAG SE zusammenhängen, beteiligt. Die ARAG SE ist im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter der Nummer HRB 66846 eingetragen. Firmensitz ist ARAG Platz 1, 40472 Düsseldorf. Der Jahresabschluss wurde nach dem dritten Buch des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften im zweiten Abschnitt und der ergänzenden Vorschriften für Versicherungsunternehmen im zweiten Unterabschnitt sowie der ergänzenden Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB. Deswegen und wegen der Verpflichtung nach § 341a Abs. 1 HGB wurden die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften angewendet.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Die ARAG SE hat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs, insbesondere der §§ 341 ff. und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen vom 8. November 1994 aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Buchhaltung und Jahresabschluss wurden nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs unter Beachtung der Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die spezifischen Vorschriften für Versicherungsunternehmen in den §§ 341 ff. HGB wurden ebenso beachtet wie die zusätzlichen Regelungen der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen vom 8. November 1994.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände wurden nicht aktiviert.

Grundstücke sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet worden. Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden nicht vorgenommen. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB ergaben sich im Geschäftsjahr nicht. Die Eigennutzungsanteile werden quotale auf der Grundlage der Buchwerte berechnet.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet, teilweise gekürzt um Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB. Im Geschäftsjahr waren Abschreibungen in Höhe von 4.187.809,40 € vorzunehmen. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr im Umfang von 2.041.100,00 € durchgeführt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, die bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauernden Verbindung zu dienen, sind in der nachfolgenden Tabelle hinsichtlich des Eigenkapitals und des Ergebnisses angegeben:

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsanteil (in Prozent)	Eigenkapital (in Euro)	Ergebnis (in Euro)
1. Verbundene Unternehmen			
a) Versicherungsgesellschaften			
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG*, Düsseldorf	100,00	55.322.905,72	14.019.208,11
ARAG Lebensversicherungs-AG, München	92,00	47.392.227,68	3.650.000,00
ARAG Krankenversicherungs-AG, München	25,10	58.752.897,92	6.700.000,00
Help Forsikring AS, Oslo	100,00	24.648.150,00	4.349.414,30
b) Andere Gesellschaften – Kapitalgesellschaften			
ARAG International Holding GmbH, Düsseldorf	100,00	46.355.797,14	11.890.573,65
ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00	935.926,57	- 33.540,91
ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf	80,00	347.206,00	- 12.301,35
ARAG IT GmbH, Düsseldorf	100,00	8.868.996,11	349.457,97
CURA Versicherungsvermittlung GmbH, Düsseldorf	100,00	285.384,11	- 1.425.756,38
Solfin GmbH, Düsseldorf	75,10	693.584,01	239.349,71
ALIN 1 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,00	22.082,96	1.785,57
ARAG Plc., Bristol	100,00	13.312.857,35	2.196.659,72
ARAG-France S.A.R.L. Assistance et Reglement de Sinistres Automobiles et Generaux, Versailles	100,00	18.988,00	0,00
ARAG Legal Services B.V., Leusden	100,00	93.958,21	- 2.409.327,75
Agencia de Seguros ARAG SA, Barcelona***	100,00	178.692,37	108.588,22
ARAG Services Spain & Portugal S.L., Barcelona**	100,00	361.825,63	18.698,82
c) Andere Gesellschaften – Personengesellschaften			
ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf	50,00	6.076.554,58	122.747,10
ALIN 1 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	9.641.386,65	- 36.922,60
2. Assoziierte Unternehmen			
AXA ARAG Rechtsschutz AG, Zürich	29,17	46.337.536,96	13.546.746,08

* Ergebnis vor Gewinnabführung

** Angaben aus dem letzten vorliegenden Abschluss zum 31.12.2015

*** Angaben aus dem letzten vorliegenden Abschluss zum 31.12.2014

Die Bewertung der **Aktien, Investmentanteile sowie der sonstigen festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapiere**, die nicht zur dauernden Verwendung wie Anlagevermögen bestimmt wurden, erfolgt gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. Im Geschäftsjahr waren Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Aktien und Investmentanteile im Umfang von 72.700,74 € (Vj. 300.534,14 €) und in Höhe von 1.959.552,81 € (Vj. 1.915.330,41 €) auf Anleihen vorzunehmen. Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden auf Investmentanteile nicht (Vj. 9.879.234,17 €) durchgeführt. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 5.808.696,26 € (Vj. 513.833,04 €) auf Investmentanteile und in Höhe von 998.765,00 € (Vj. 14.895,00 €) auf Anleihen realisiert. Zum Bilanzstichtag bestanden unsaldierte stille Lasten in Höhe von 147.179,85 € (Vj. 2.075.614,42 €) wegen der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341 b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezial-Investmentfondsanteile und Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Bei der Folgebewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile wird der im Rahmen einer Fondsdurchschau ermittelte nachhaltige Marktwert zugrunde gelegt. Zum 31. Dezember 2016 wurde der Börsenkurswert als nachhaltiger Marktwert angenommen.

Wie bereits im Vorjahr wurden die Zugänge bei Investmentfondsanteilen, nicht aber bei Inhaberschuldverschreibungen dem Anlagevermögen zugeordnet. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen wurden Abschreibungen nicht vermieden.

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert beziehungsweise Rückforderungsbetrag bilanziert. Disagjobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung linear verteilt. Agiobeträge werden aktiviert und planmäßig linear über die Laufzeit aufgelöst. **Schuldscheinforderungen und Hypotheken, Grundschuldforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen** werden mit den Anschaffungskosten bilanziert, soweit nicht dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren im Geschäftsjahr und im Vorjahr nicht erforderlich.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sowie Depotforderungen und Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Eine Saldierung von Zugängen und Abgängen bei den Einlagen bei Kreditinstituten wurden nur insoweit durchgeführt, als die Guthaben von derselben Geschäftseinheit unterhalten werden.

Die Kapitalanlagen sind den Geschäftseinheiten (Hauptverwaltung und Niederlassungen) individuell zugeordnet. Die Zuordnung ist durch die Erfassung im jeweiligen Buchwerk der Geschäftseinheit dokumentiert. Entsprechend der Zuordnung werden auch die Erträge aus den Kapitalanlagen der jeweiligen Geschäftseinheit zugeordnet. Im jährlichen Rhythmus wird die Zuordnung auf der Grundlage der modifizierten Kapitalaufteilungsmethode der deutschen Finanzverwaltung, die von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) anerkannt wird, überprüft und gegebenenfalls über Ausgleichszahlungen angepasst.

Die **Forderungen** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Von den **Forderungen an Versicherungsnehmer** wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko abgesetzt, nachdem die Forderungen, die einen vordefinierten Fälligkeitszeitraum überschritten haben, einzelwertberichtigt wurden. Forderungen an Versicherungsnehmer, die sich im Mahnverfahren befinden, wurden mit der durchschnittlichen Realisationsquote bewertet. Die **Forderungen an Vertreter** werden durch Einzelwertberichtigungen und eine Pauschalwertberichtigung in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen aus dem übernommenen und aus dem abgegebenen Geschäft. Der Saldo von 44.836.329,39 € ergibt sich im Wesentlichen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft der Niederlassungen in Spanien, Italien und den Niederlanden. Die Bilanzierung erfolgte in Höhe der noch offenen Abrechnungssalden und entfällt auf die folgenden Erstbeziehungsweise Rückversicherungsgesellschaften:

Versicherungsgesellschaften

(Saldo in Tausend Euro)	2016	2015
UNIPOL Assicurazioni, Italien, Rating BBB-	23.791,4	24.438,5
ABN-AMRO Verzekeren, Niederlande, Rating A+	4.495,9	4.592,4
Noordhollandsche van 1816, Niederlande, kein Rating	3.129,3	2.645,7
REALE, Spanien und Italien, Rating BBB+	2.914,4	2.469,0
Italiana Assicurazioni, Italien, Rating BBB+	669,3	990,5
BRIT Syndicate 2987 at Lloyd's, England, Rating AA-	765,8	632,5
Übrige Abrechnungssalden	9.070,2	7.118,8
	44.836,3	42.887,4

Die **Sachanlagen** werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Bestand an **Vorräten** wurde durch körperliche Aufnahme ermittelt. Die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungskosten, die um angemessene Abschläge zur Berücksichtigung von Lagerrisiken und Marktgängigkeit vermindert wurden.

Die **anderen Vermögensgegenstände** sind mit den Nennwerten, die den Anschaffungskosten entsprechen, bilanziert. Langfristige Steuererstattungsansprüche wurden mit einem laufzeitadäquaten Zins auf den Barwert abgezinst.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten überwiegend abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag. Enthalten sind auch Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen im Umfang von 43.694,71 € (Vj. 59.373,43 €).

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf **latente Steuern** zu den unternehmensindividuellen Steuersätzen getrennt nach den Ländern des Sitzes von Betriebsstätten ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst im Zeitpunkt der Liquidation eintreten würden. In Abhängigkeit des voraussichtlichen Umkehrzeitpunkts wurde diese Planungsunsicherheit bei der Bewertung berücksichtigt. Für die Überprüfung der Werthaltigkeit wurde eine vereinfachte Steuerplanung auf der Grundlage der Unternehmensplanung herangezogen. Steuerliche Verlustvorträge oder Umkehreffekte, die lediglich bestehende Verlustvorträge erhöhen, wurden nicht als aktive latente Steuern abgegrenzt.

Das **gezeichnete Kapital** ist durch die Aktionäre in voller Höhe eingezahlt. Die **Kapitalrücklage** enthält Beträge, die Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft ohne die Gewährung von Vorzügen nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB eingezahlt hatten.

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden zur Verbesserung der Eigenmittel bei der Konzernsolvabilität im Wege des „Private Placements“ emittiert. Die Namensschuldverschreibung über 30 Millionen € hat eine feste Laufzeit von zehn Jahren und wird am 29. Juli 2024 zurückgezahlt werden. Die nachrangige Namensschuldverschreibung wurde mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Die Papiere waren und sind nicht an einem organisierten Markt im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes im Inland handelbar.

Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden, ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen, pro rata temporis auf der Basis eines jeden einzelnen Vertrags berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die rechnerischen Überträge werden um die Einnahmeteile, die zur Deckung der Abschlusskosten vorgesehen sind, gekürzt. Als nicht übertragsfähige Einnahmeteile werden danach entweder individuell bestimmte Anteile (Niederlassungen) oder pauschal 85 Prozent (Konzernzentrale) der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt. Die Bruttobeitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft werden nach den Aufgaben der Erstversicherer bilanziert. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde getrennt nach Ereignisjahren für im jeweiligen Geschäftsjahr gemeldete sowie für bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden gebildet. Außerdem wurde eine Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen angesetzt. Die Bewertung wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen vorgenommen. Dabei wurden die Wertverhältnisse am Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Eine Abzinsung erfolgte nicht. Die Ergebnisse der Gruppen- und Einzelbewertungen wurden durch versicherungsmathematische Verfahren auf Portfoliobasis überprüft.

Das Abwicklungsergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft aller Versicherungszweige beträgt im Berichtsjahr 3,7 Prozent (Vj. 5,6 Prozent) der Eingangsreserve.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts wurde nach den Aufgaben der Erstversicherer bilanziert. Im übernommenen Geschäft aus England wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf der Grundlage von Erfahrungswerten und Statistiken der konzern-eigenen Schadenregulierungsgesellschaft berechnet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Regelungen in den Rückversicherungsverträgen errechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene und das übernommene Versicherungsgeschäft wird nach § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV angesetzt und bewertet. Die Berechnung erfolgt getrennt für das selbst abgeschlossene Geschäft und für das in Rückdeckung übernommene Geschäft jeweils nach Versicherungszweigen. Die Aufteilung der errechneten Schwankungsrückstellung auf die Konzernzentrale und die Niederlassungen erfolgt nach verdienten Bruttobeiträgen in dem jeweiligen Versicherungszweig. Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene **Stornorückstellung** wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben den aktuellen Gegebenheiten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung wurde ein Zinssatz in Höhe von 4,01 Prozent (Vj. 3,89 Prozent) berücksichtigt. Im Vorjahr wurde der durchschnittliche Zinssatz der letzten sieben Jahre (3,89 Prozent) nach der zu diesem Zeitpunkt geltenden Rechtslage für die Diskontierung verwendet. Zum 31. Dezember 2016 beträgt der Unterschied der Anwendung des Zehn-Jahres-Durchschnitts zur Anwendung des Sieben-Jahres-Durchschnitts (3,24 Prozent) eine um 17.583.468,00 € geringere Pensionsrückstellung.

Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: frühestmögliches Alter gemäß Rentenversicherungs-Altergrenzenanpassungsgesetz (RVAGAnpG), Gehaltsdynamik: 2,50 Prozent, Rentendynamik: 1,75 Prozent, für Spanien: 2,50 Prozent. Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden Aktivwertansprüche aus der Rückdeckungsversicherung mit der Verpflichtung aus den Pensionszusagen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Aktivwertansprüche beträgt 1.215.595,00 €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 1.215.595,00 €. Im Geschäftsjahr wurden 54.957,92 € Aufwand aus der Zunahme der Schuld mit 54.957,92 € Zinserträgen aus dem Aktivwertanspruch in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet. Zusätzlich wurden zur Bedeckung der Altersversorgungsverpflichtung Wertpapiere nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum Zeitwert von 3.823.438,70 € mit dem Barwert der Verpflichtung verrechnet. Durch den Ansatz

mit dem Zeitwert ist ein ausschüttungsgesperrter Betrag gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB in Höhe von 403.818,70 € entstanden. Das Wahlrecht gemäß Artikel 28 Abs. 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist ebenso wie die Übergangsregelung nach Artikel 67 Abs. 1 EGHGB nicht in Anspruch genommen worden.

Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen wurden für den Personenkreis gebildet, mit dem einzelvertragliche Vereinbarungen bestehen. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen.

Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung gemäß dem **Altersteilzeitabkommen** für das private Versicherungsgewerbe vom 11. Juni 1997 nach der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 vom 18. November 1998 unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 3,24 Prozent gebildet. Dabei wurde bei Anwärtern, mit denen noch keine konkrete Vereinbarung getroffen wurde, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Vorruhestandsregelungen sowie die natürliche Fluktuation der Mitarbeiter berücksichtigt. Die Insolvenzsicherung von Wertguthaben aus Arbeitszeitkontenmodellen der Arbeitnehmer nach § 8 a Altersteilzeitgesetz (AltTZG) erfolgt über eine Höchstbetragsbürgschaft einer deutschen Geschäftsbank.

Die **übrigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Für Jubiläumzahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine **Jubiläumsrückstellung** gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der projizierten Einmalbeitragsmethode unter Beachtung der Sterblichkeit nach der Richttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der Verwendung eines Diskontsatzes von 3,24 Prozent. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 Prozent und die Gehaltsdynamik mit 2,5 Prozent berücksichtigt. Als Endalter wurde das frühestmögliche Pensionsalter gemäß dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz (RVAGAnpG) gewählt.

Aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr entstanden Zinserträge in Höhe von 14.201,56 € (Vj. 5.425,00 €) und Zinsaufwendungen in Höhe von 95.303,60 € (Vj. 180.797,98 €). Die **Depotverbindlichkeiten** sind mit dem Nennwert der erhaltenen Sicherheitsleistung bilanziert. Sie haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr, da zugrunde liegende Rückversicherungsverträge jährlich erneuert werden.

Die **anderen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sind mit dem Nennwert bewertet. Alle **Verbindlichkeiten**, die nicht verzinslich sind, wurden mit dem Nennwert oder dem höheren Erfüllungsbetrag bewertet. Die Restlaufzeit beträgt weniger als ein Jahr. Die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert. Die Restlaufzeit beträgt weniger als ein Jahr.

Bei den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind noch nicht abgerechnete Nebenkostenvorauszahlungen aus vermieteten Immobilien enthalten. Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen bestehen im Umfang von 15.675,86 € (Vj. 23.896,57 €).

Währungsumrechnung

Die Anschaffungskosten der Kapitalanlagen sind mit dem Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt errechnet. Für die Ermittlung des Börsen- oder Marktpreises werden ausländische Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen unter Zugrundelegung eines mittelfristig realisierbaren Devisenkurses bilanziert; alle anderen Vermögensanlagen werden mit dem Devisenkurs zum Auszahlungszeitpunkt oder dem niedrigeren Währungskurs am Bilanzstichtag bewertet. Die übrigen Aktiva und Passiva werden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet, die Erträge und Aufwendungen mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Zu- beziehungsweise Abflusses. Aus der Währungsumrechnung entstanden im Geschäftsjahr Erträge in Höhe von 25.190,13 € (Vj. 89.055,82 €) und Aufwendungen in Höhe von 138.796,44 € (Vj. 86.374,91 €).

Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV

Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Für die Zeitwertermittlung liegen intern und extern erstellte Wertgutachten vor. Diese entsprechen den Erfordernissen nach § 55 Abs. 3 RechVersV. Die Gutachten werden jährlich neu erstellt oder intern an die geänderten Rahmendaten angepasst.

Zeitwerte für die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Grundsätzlich wurden die Anteile und Beteiligungen nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Bei den Gesellschaften, die schwerpunktmäßig Dienstleistungen für den ARAG Konzern erbringen, sowie bei Zwischenholdinggesellschaften wurde der Zeitwert in Höhe des anteiligen Substanzwerts angegeben. Wegen der Erfordernis der Beschleunigung der Jahresabschlussprozesse (Solvency II) wurden dafür teilweise Werte zum Ende des dritten Quartals verwendet. Für Beteiligungen und Anteile, die zeitnah erworben wurden, ist der Zeitwert mit dem Buchwert gleichgesetzt worden.

Zeitwerte der sonstigen Kapitalanlagen

Die Zeitwerte der Bilanzpositionen B. III. 1. und 2. entsprechen den Börsen- oder Marktwerten am Bilanzstichtag. Für die Ermittlung von Marktwerten bei nicht börsennotierten Papieren (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen) wird als Kalkulationsgrundlage die Swapkurve herangezogen. Hier wird der der Laufzeit des zu bewertenden Papiers entsprechende Zinssatz auf der Swapkurve ermittelt. Etwaige Zu- und Abschläge („Spreads“) aufgrund der Ausgestaltung des jeweiligen Papiers (Laufzeit, Sicherheiten, Ratings etc.) werden entsprechend berücksichtigt.

In der Aufstellung der „**Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2016**“ sind die Zeitwerte angegeben.

III. Versicherungstechnische Angaben

(in Tausend Euro)

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
	Rechts- schutz	Beistands- leistungs- versicherung	Sonstige (versch. finanz. Verluste)	Summe 2016	Summe 2015
Gebuchte Bruttobeiträge	583.098	41.666	9.054	633.818	594.451
Verdiente Bruttobeiträge	575.986	41.293	9.196	626.475	591.204
Verdiente Nettobeiträge	-	-	-	-	-
Aufwendungen für Versicherungsfälle	298.958	21.462	309	320.729	310.114
davon Zahlungen für Versicherungsfälle	303.996	20.143	1.381	325.520	318.816
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	255.902	20.075	5.367	281.344	269.822
davon Abschlussaufwendungen	79.130	18.074	635	97.839	88.711
davon Verwaltungsaufwendungen	176.771	2.001	4.732	183.504	181.111
Veränderung der Schwankungsrückstellung	0	-2.217	-319	-2.536	-72
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Erträge	1.459	0	0	1.459	1.544
Versicherungstechnisches Ergebnis	22.585	-2.461	3.201	23.325	12.740
Versicherungstechnische Rückstellungen:					
Beitragsüberträge	146.313	2.645	4.673	153.631	146.289
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	876.604	6.246	3.092	885.942	890.733
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	6.358	2.930	9.288	6.752
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	882	0	0	882	876

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2016	2015
(in Stück)		
National	1.446.227	1.423.702
International	2.692.257	2.339.667
Gesamt	4.138.484	3.763.369

Übernommenes Versicherungsgeschäft					Abgegebenes Versicherungsgeschäft		Gesamtes Versicherungsgeschäft	
Rechtschutz	Beistandsleistungsversicherung	Sonstige (versch. finanz. Verluste)	Summe 2016	Summe 2015	2016	2015	2016	2015
180.649	9.686	463	190.798	171.676	-	-	824.616	766.127
184.755	7.836	215	192.806	169.219	-	-	819.281	760.423
-	-	-	-	-	5.029	4.290	814.252	756.133
84.610	11.637	-94	96.153	90.541	1.489	585	415.393	400.070
72.891	10.826	101	83.818	76.661	856	749	408.482	394.728
84.957	429	245	85.631	76.659	2.590	1.699	364.385	344.782
714	331	7	1.052	3.883	-	-	-	-
84.243	98	238	84.579	72.776	-	-	-	-
-2.875	0	-145	-3.020	-1.486	0	0	-5.556	-1.558
0	0	0	0	0	0	0	1.459	1.544
12.313	-4.230	-81	8.002	533	950	2.006	30.377	11.267
41.445	5.013	160	46.618	48.317	1.417	1.199	198.832	193.407
174.754	1.831	327	176.912	164.780	1.784	1.151	1.061.070	1.054.362
4.361	0	145	4.506	1.486	0	0	13.794	8.238
0	0	0	0	0	0	0	882	876

Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen

Land/Herkunft <i>(in Tausend Euro)</i>	Selbst abgeschlossenes Geschäft			In Rückdeckung übernommenes Geschäft			Gesamtes Geschäft
	Rechtsschutz	Beistandsleistungsversicherung	Sonstige (versch. finanz. Verluste)	Rechtsschutz	Beistandsleistungsversicherung	Sonstige (versch. finanz. Verluste)	
Deutschland	329.272	0	0	0	0	0	329.272
Spanien	47.306	41.478	4.628	21.274	9.686	132	124.506
Niederlande	91.294	0	0	48.847	0	0	140.141
Italien	26.321	0	4.426	87.341	0	331	118.418
Belgien	23.180	0	0	471	0	0	23.650
Österreich	58.091	0	0	0	0	0	58.091
Slowenien	2.183	0	0	0	0	0	2.183
Griechenland	5.003	0	0	42	0	0	5.045
USA	0	0	0	292	0	0	292
Großbritannien	0	0	0	22.199	0	0	22.199
Portugal	448	188	0	182	0	0	819
Gesamt	583.098	41.666	9.054	180.649	9.686	463	824.616

IV. Nichtversicherungstechnische Angaben

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2016: Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis IV. vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Kapitalanlageart	Stand 01. 01. 2016	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge
<i>(in Euro)</i>				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	9.178.904,51	0,00	2.693.878,70	45.807,21
Summe	9.178.904,51	0,00	2.693.878,70	45.807,21
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	101.146.850,37	0,00	83.838,91	2.636.139,77
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	215.619.877,65	0,00	53.667.130,71	42.122.600,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.455.291,73	0,00	0,00	799.764,62
3. Beteiligungen	20.478.979,37	0,00	0,00	3.682.166,14
Summe Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	238.554.148,75	0,00	53.667.130,71	46.604.530,76
B. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	614.560.037,24	0,00	17.906.368,57	12.709.082,34
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	300.140.063,78	0,00	46.051.200,00	43.680.092,70
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	4.775.000,00	0,00	0,00	800.000,00
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	149.511.291,88	0,00	6.000.000,00	15.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	217.995.110,85	0,00	31.000.000,00	5.000.000,00
c) Übrige Ausleihungen	130.287,44	0,00	56.564,74	36.744,76
5. Einlagen bei Kreditinstituten	17.711.494,25	0,00	91.016.232,35	10.156.913,28
6. Andere Kapitalanlagen	5.222.234,20	0,00	435.987,47	326.943,26
Summe sonstige Kapitalanlagen	1.310.045.519,64	0,00	192.466.353,13	87.709.776,34
B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	36.148.718,55	0,00	11.546.614,48	3.306.483,80
Summe Kapitalanlagen	1.685.895.237,31	0,00	257.763.937,23	140.256.930,67
Total inklusive immaterielle Vermögensgegenstände	1.695.074.141,82	0,00	260.457.815,93	140.302.737,88

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken mit einem Buchwert von 31.582.286,26 € (Vj. 32.477.635,42 €) werden für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt.

Zuschreibungen	Planmäßige Abschreibung	Außer- planmäßige Abschreibung	Stand 31. 12. 2016	Anschaffungs- kosten/ Nennwert	Verkehrswert am 31. 12. 2016	Stille Reserve
0,00	3.497.503,87	0,00	8.329.472,13	39.633.171,82	8.329.472,13	0,00
0,00	3.497.503,87	0,00	8.329.472,13	39.633.171,82	8.329.472,13	0,00
0,00	1.030.878,99	0,00	97.563.670,52	102.410.166,62	150.683.432,78	53.119.762,26
2.041.100,00	0,00	4.187.809,40	225.017.698,96	327.393.158,27	541.096.101,21	316.078.402,25
0,00	0,00	0,00	1.655.527,11	1.655.527,11	1.655.527,11	0,00
90.756,14	0,00	0,00	16.887.569,37	26.161.255,48	42.275.000,00	25.387.430,63
2.131.856,14	0,00	4.187.809,40	243.560.795,44	355.209.940,86	585.026.628,32	341.465.832,88
5.808.696,26	0,00	72.700,74	625.493.318,99	639.698.575,22	645.429.929,32	19.936.610,33
998.765,00	0,00	1.959.552,81	301.550.383,27	304.074.980,97	324.694.929,46	23.144.546,19
0,00	0,00	0,00	3.975.000,00	3.975.000,00	3.975.000,00	0,00
0,00	0,00	0,00	140.511.291,88	140.511.291,88	147.964.243,33	7.452.951,45
0,00	0,00	0,00	243.995.110,85	243.995.066,32	262.595.491,63	18.600.380,78
0,00	0,00	0,00	150.107,42	150.107,42	150.107,42	0,00
0,00	0,00	0,00	98.570.813,32	98.570.813,32	98.570.813,32	0,00
0,00	0,00	0,00	5.331.278,41	5.331.278,41	7.486.318,72	2.155.040,31
6.807.461,26	0,00	2.032.253,55	1.419.577.304,14	1.436.307.113,54	1.490.866.833,20	71.289.529,06
0,00	0,00	0,00	44.388.849,23	44.388.849,23	44.388.849,23	0,00
8.939.317,40	1.030.878,99	6.220.062,95	1.805.090.619,33	1.938.316.070,25	2.270.965.743,53	465.875.124,20
8.939.317,40	4.528.382,86	6.220.062,95	1.813.420.091,46	1.977.949.242,07	2.279.295.215,66	465.875.124,20

Daneben besteht eine Beteiligung an einer grundstücksverwaltenden Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), deren ausschließliche Aufgabe der Betrieb eines Verwaltungsgebäudes ist und die unter den Grundstücken und Bauten ausgewiesen wird. Die Beteiligung hat einen Buchwert von 41.000.564,40 € (Vj. 42.398.336,35 €). Das von der GbR verwaltete Grundstück (Konzernzentrale des ARAG Konzerns in Düsseldorf) wird zu 97,9 Prozent für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt. Die anderen Anteile (2,1 Prozent) werden durch verbundene Unternehmen für deren Geschäftsbetrieb genutzt.

Angaben zu Investmentvermögen

Im Kapitalanlagebestand sind folgende Investmentvermögen enthalten, die zu mehr als 10 Prozent durch die Gesellschaft gehalten werden:

Spezialfonds

Spezialfonds	Art des Fonds	Anlageziel	Buchwert 31. 12. 2016	Kurswert 31. 12. 2016	Differenz	Ausschüttung 2016	Rückgabe
			(in Euro)	(in Euro)	(in Euro)	(in Euro)	
ADRERENT	Rentenfonds	Ertragsmehrung	74.819.280,17	78.600.781,78	3.781.501,61	1.491.437,30	jederzeit
ATRI	Rentenfonds	Ertragsmehrung	149.919.473,82	149.772.293,97	- 147.179,85	3.667.674,60	jederzeit
ARRE	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	247.061.291,12	257.235.310,16	10.174.019,04	6.517.812,07	jederzeit
ARI 1	Rentenfonds	Ertragsmehrung	66.282.494,06	66.282.494,06	0,00	3.212.086,68	jederzeit
AAF	Aktienfonds	Ertragsmehrung	21.290.116,03	22.683.705,95	1.393.589,92	517.581,86	jederzeit
EMA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	25.050.691,36	25.172.653,76	121.962,40	975.475,20	jederzeit
SIVE Fonds INKA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	21.414.670,02	23.765.855,75	2.351.185,73	786.017,89	jederzeit
			605.838.016,58	623.513.095,43	17.675.078,85	17.168.085,60	

Die Anlageziele der börsentäglich handelbaren Fonds orientieren sich an den jeweiligen Vergleichsvorgaben (Benchmark), die aus der strategischen Kapitalanlagestruktur abgeleitet sind.

Die **anderen Vermögensgegenstände** setzen sich wie folgt zusammen:

Andere Vermögensgegenstände

(in Euro)	2016	2015
Anspruch nach § 37 Abs. 5 KStG	4.608.798,81	9.019.132,60
Erstattungsanspruch für Ertragsteuern aus laufenden Steuerveranlagungen und wegen Feststellungen der Betriebsprüfung	27.765.955,71	40.648.463,14
Erstattungsanspruch italienischer Ertragsteuern	371.656,84	1.159.036,28
Erstattungsanspruch italienischer Versicherungssteuer	2.020.847,63	2.011.604,75
Erstattungsanspruch spanischer Ertragsteuern	420.420,73	1.144.467,20
Noch nicht fällige Zinsansprüche auf Steuererstattungen	2.940.661,64	296.304,00
Übrige Posten	0,00	205.144,96
Summe	38.128.341,36	54.484.152,93

Erläuterung zu den latenten Steuern

Die latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Unterschieden zwischen der Handelsbilanz und dem steuerlichen Wertansatz:

Veränderung der latenten Steuern

Bilanzposition (in Tausend Euro)	01. 01. 2016	Veränderung 2016	31. 12. 2016
Immaterielle Vermögensgegenstände	830	519	1.349
Kapitalanlagen	- 3.563	3.934	371
Forderungen	6.143	760	6.903
Sonstige Vermögensgegenstände	2.666	- 732	1.934
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen	55.693	- 1.443	54.250
Andere Rückstellungen	45.585	- 716	44.869
Andere Verbindlichkeiten	- 239	185	- 54
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Außerbilanzielle Hinzurechnungen	- 5.897	4.200	- 1.697
Bemessungsgrundlage aus Organen (siehe unten)			
- ARAG Allgemeine Versicherungs-AG	62.780	- 5.542	57.238
- Interlloyd Versicherungs-AG	4.539	- 266	4.273
Bemessungsgrundlage für Steuerlatenzen	168.537	989	169.526
Latente Steuern	51.071	- 1.193	49.878
Kürzung nach Auswirkungsanalyse auf der Grundlage der vereinfachten Steuerplanung (Deutschland) und des individuellen Sicherheitsabschlags (internationale Niederlassungen und Gesellschaften)	- 21.335	- 22.463	- 43.798
Bilanzierte aktive latente Steuern	29.736	- 23.656	6.080

Bemessungsgrundlage aus Organen

(in Tausend Euro)	01. 01. 2016	Veränderung 2016	31. 12. 2016
Kapitalanlagen	2.619	486	3.105
Sonstige Vermögensgegenstände	319	3	322
Versicherungstechnische Rückstellungen	55.861	- 5.796	50.065
Andere Rückstellungen	8.520	- 411	8.109
Bemessungsgrundlage für Steuerlatenzen	67.319	- 5.718	61.601

Die Berechnung erfolgte mit dem aktuellen Ertragsteuersatz des Landes, das das Besteuerungsrecht für die entsprechende Bemessungsgrundlage nach dem einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommen im Zeitpunkt der Umkehr haben wird. Für Zwecke der Bilanzierung wurden die Effekte aus der Umkehr der Unterschiede zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Steuerbemessungsgrundlage überprüft. Unterschiede, die im Zeitpunkt ihrer Umkehr auf ein unzureichendes zu versteuerndes Einkommen treffen oder nicht durch gegenläufige Effekte bei der latenten Steuer ausgeglichen werden, wurden bei einem Aktivüberhang nicht angesetzt. Für die Beurteilung wurde eine vereinfachte Steuerplanung auf der Grundlage der Mehrjahresplanung verwendet. Verlustvorträge wurden bei der Ermittlung der latenten Steuern nicht berücksichtigt. Aktive latente Steuersalden aus den internationalen Niederlassungen wurden mit einem individuellen Abschlag belegt, um die Unsicherheit der Auswirkung auf die tatsächlichen Steuern im Zeitpunkt der Umkehr zu berücksichtigen.

Erläuterung zur Ausschüttungssperre

Der Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern wurde aktiviert.

Insgesamt sind nach § 268 Abs. 8 HGB folgende Beträge ausschüttungsgesperrt:

Ausschüttungssperre	2016	2015
<i>(in Euro)</i>		
Aktiver Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern	6.080.380,79	29.736.274,83
Betrag des die Anschaffungskosten übersteigenden Buchwerts von Vermögensgegenständen (zum Zeitwert bewertetes Deckungsvermögen von Personalverpflichtungen)	403.818,70	284.852,00
Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB (Pensionsrückstellung)	17.583.468,00	0,00
Insgesamt zur Ausschüttung gesperrt	24.067.667,49	30.021.126,83

Der Betrag ist vollständig durch frei verfügbare Eigenkapitalbestandteile bedeckt.

Eigenkapital

		2016
<i>(in Euro)</i>		
Gesamt		422.373.590,71
I. Gezeichnetes Kapital		
Das Grundkapital beträgt		100.000.000,00
<p>Das Grundkapital ist eingeteilt in 62.500 Stückaktien, die auf den Namen lauten. Alle Aktien sind voll eingezahlt. Der AFI Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf, und der ARAG Holding SE, Düsseldorf, gehören jeweils mehr als der 4. Teil der Aktien der Gesellschaft. Der ARAG Holding SE gehört mittelbar die Mehrheit des Aktienkapitals der Gesellschaft.</p>		
II. Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB		
Vortrag zum 01. 01. 2016	81.772.569,19	
Veränderungen im Geschäftsjahr	0,00	
Stand am 31. 12. 2016		81.772.569,19
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage		
Vortrag zum 01. 01. 2016	10.000.000,00	
Einstellungen aus dem Ergebnis	0,00	
Stand am 31. 12. 2016		10.000.000,00
Die Rücklage ist gemäß § 150 Abs. 2 AktG vollständig dotiert.		
2. Andere Gewinnrücklagen		
Vortrag zum 01. 01. 2016	190.900.000,00	
Einstellungen der Hauptversammlung	8.000.000,00	
Einstellungen aus dem Ergebnis	0,00	
Stand am 31. 12. 2016		198.900.000,00
		208.900.000,00
IV. Bilanzgewinn		
Bilanzgewinn am 31. 12. 2015		23.038.483,15
Gewinnverwendung: Dividendenausschüttung		- 15.000.000,00
Gewinnverwendung: Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		- 8.000.000,00
Jahresüberschuss 2016		31.662.538,37
Einstellungen in die gesetzliche Rücklage (§ 150 Abs. 2 AktG)		0,00
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		0,00
Bilanzgewinn am 31. 12. 2016		31.701.021,52

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Position berücksichtigt ab 2010 auch die Verrechnung von Anwartschaftsansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der Posten zum 31. Dezember 2016 ermittelt sich daher wie folgt:

Pensionsverpflichtungen

(in Euro)	2016	2015
Erfüllungsbetrag der erdienten Ansprüche	169.353.823	174.660.673
Davon mit Aktivwertansprüchen verrechenbar	- 1.215.595	- 1.268.798
Davon mit Wertpapieren verrechenbar	- 3.823.439	- 2.752.882
Verbleiben	164.314.789	170.638.993

Von der Übergangsregelung in Artikel 67 Abs. 1 EGHGB und dem Ansatzwahlrecht in Artikel 28 Abs. 1 EGHGB wurde kein Gebrauch gemacht. Die Pensionsverpflichtungen sind vollständig bilanziert.

Sonstige Rückstellungen

(in Euro)	2016	2015
Ausstehende Vergütungen an Mitarbeiter	15.057.251,24	12.381.332,82
Ausstehende Provisionszahlungen	12.406.603,06	10.528.978,06
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	12.255.347,55	8.109.337,46
Nachleistungsverpflichtungen aus Dienstleistungen	1.672.064,00	2.747.634,23
Jubiläumsrückstellung	3.265.485,21	3.069.402,00
Steuerzinsen nach § 233 a Abgabenordnung	3.068.358,00	0,00
Ausgleichsansprüche für ausscheidende Vertreter	2.533.660,36	2.466.947,86
Vorruhestand und Altersteilzeitverpflichtungen	3.326.544,25	2.146.189,03
Abfertigungen (Österreich und Slowenien)	2.641.980,73	2.549.105,81
Jahresabschluss- und Betriebsprüfungskosten	1.482.773,59	1.272.071,00
Erfolgs- und Geschäftsplanvergütungen für Vertreter	1.406.000,00	1.377.000,00
Kosten für laufende Rechtsstreitigkeiten	955.590,38	898.173,72
Wettbewerbsauslobungen für den Vertrieb	888.400,00	799.468,00
Aufsichtsrats- und Beiratsvergütungen	589.406,50	604.219,00
Abfindungen	128.700,00	0,00
Leerstandskosten/ausstehende Nebenkostenabrechnungen	0,00	97.000,00
Sozialplan- und Umstrukturierungsverpflichtungen	34.720,78	45.272,61
Übrige sonstige Rückstellungen	3.494.807,26	3.469.948,11
Summe	65.207.692,91	52.562.079,71

Rechnungsabgrenzungsposten

Hierin sind 43.694,71 € (Vj. 59.373,43 €) aktivierte und 15.675,86 € (Vj. 23.896,57 €) passivierte Unterschiedsbeträge nach § 341 c Abs. 2 HGB enthalten, die planmäßig entsprechend der Laufzeit der betreffenden Kapitalanlagen aufgelöst werden.

Außerordentliches Ergebnis

Im Geschäftsjahr entstanden keine außerordentlichen Aufwendungen und Erträge.

Steueraufwand

Die Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung erklären sich wie folgt:

Ertragsteuern

(in Euro)	2016	2015
Ergebnis vor Ertragsteuern (Handelsbilanz)	68.027.546,64	43.595.897,40
Davon ab: Ergebnis der internationalen Niederlassungen	-45.737.426,72	-48.989.364,44
Der deutschen Besteuerung unterliegendes Ergebnis	22.290.119,92	-5.393.467,04
Erwarteter Ertragsteueraufwand gemäß Steuersatz	31,2 % 6.960.090,00	31,2 % -1.684.110,00
Überleitung		
Abweichende ausländische Steuerbelastung	1.310,00	0,00
Steueranteil für:		
Steuerfreie Erträge	-12.803.300,00	-13.673.310,00
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.351.620,00	1.540.220,00
Veränderungen temporärer Differenzen und Verluste	24.671.366,00	4.572.531,00
Temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	2.874.870,00	4.219.100,00
Steuergutschriften	0,00	0,00
Periodenfremde tatsächliche Steuern	-832.752,12	6.162.961,57
Effekte aus Steuersatzänderungen	0,00	0,00
Sonstige Steuereffekte	1.616.420,00	9.598.110,00
Rundungseffekte	-10,00	-10,00
Ausgewiesener deutscher Ertragsteueraufwand	23.839.613,88	10.735.492,57
Ertragsteuern der internationalen Niederlassungen	11.316.895,29	8.365.589,56
Gesamter Ertragsteueraufwand	35.156.509,17	19.101.082,13
Effektiver Steuersatz	51,7 %	43,8 %
Sonstige Steuern	1.208.499,10	1.531.360,20
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	36.365.008,27	20.632.442,33

V. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2016 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

VI. Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2016	2015
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	171.423.221,79	156.746.636,46
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	13.233.404,15	13.950.377,06
3. Löhne und Gehälter	148.481.534,81	139.947.245,67
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	26.138.716,31	24.570.447,98
5. Aufwendungen für Altersversorgung	5.395.715,58	22.070.535,13
6. Aufwendungen insgesamt	364.672.592,64	357.285.242,30

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 251 und § 285 HGB)
Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht im Rahmen des Versicherungsgeschäfts entstanden und für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, sind nicht bekannt.

Die ARAG SE ist Gesellschafter der ARAG 2000 Grundstücksgesellschaft bürgerlichen Rechts und haftet für Verpflichtungen dieser Gesellschaft gesamtschuldnerisch und unbeschränkt mit ihrem gesamten Vermögen.

Ausstehende Einlagen entfallen auf folgende Gesellschaften:

Ausstehende Einlagen beziehungsweise Einzahlungsverpflichtungen

(in Euro)	
ARAG IT GmbH, Düsseldorf	1.495.000,00
ARAG Legal Services B.V., Leusden, Niederlande	6.977.311,00
Foyer-ARAG S.A., Leudelange, Luxemburg	24.788,00
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	232.906,26
ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG	509.000,00
AXA LBO Fund V Core	57.904,00
AXA LBO Fund V Supplementary	9.240,00

Alle ausstehenden Einlagen sind nicht eingefordert. Mit einer Einforderung ist vonseiten der RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG, der ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG und des AXA LBO Fund V kurzfristig zu rechnen. Die übrigen ausstehenden Einlagen werden vorerst nicht eingefordert werden.

Über das verbundene Unternehmen ALIN 1 GmbH & Co. KG wurden mit verschiedenen Private-Equity-Fonds Investitionsvereinbarungen mit einem Gesamtvolumen von 31.894.276,23 € geschlossen. Abrufe der Fonds führen in zeitlicher Nähe der Fälligkeit der Zahlung zu einer Einzahlung in die ALIN 1 GmbH & Co. KG, um die notwendige Liquidität bereitzustellen. Unter Berücksichtigung der bei der Gesellschaft noch vorhandenen Liquidität ist mit kurzfristigen Einforderungen in Höhe von 22.439.305,23 € wegen der offenen Investitionsvereinbarungen zu rechnen.

Ferner bestehen Kaufverträge, die von dem zukünftigen Eintritt von Bedingungen abhängig sind. Daraus resultieren zukünftige Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 48.491 T€. Mit dem Eintritt der Verpflichtungen ist bis zum 30. September 2017 zu rechnen.

Abschlussprüferhonorare

Mit dem Abschlussprüfer wurden durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft für die Prüfung des Jahresabschlusses 2016 Honorare in Höhe von 622.006,00 € (Vj. 470.000,00 €) inklusive der erstmaligen Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2016 vereinbart. Diese Beträge sind erhöht um die Umsatzsteuer im Geschäftsjahr als Aufwand erfasst. Zusätzlich sind zulasten des Ergebnisses Honorare für Steuerberatungsleistungen im Umfang von 132.339,94 € (Vj. 32.582,82 €) enthalten. Honorare für sonstige Leistungen sind im Umfang von 482.726,12 € (Vj. 258.088,92 €) angefallen. Auslagen sind im üblichen Umfang erstattet worden. Die Umsatzsteuer ist als Aufwand erfasst, da grundsätzlich keine Vorsteuerabzugsberechtigung besteht.

Mitarbeiter

Die ARAG SE hat im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 2.494 (Vj. 2.354) Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31. Dezember 2016 waren im Unternehmen 2.564 (Vj. 2.393) Mitarbeiter angestellt.

Aufteilung des Mitarbeiterbestands

Bereich	Stand am 31. 12. 2016	Stand am 31. 12. 2015
Zentrale Konzernfunktionen	80	78
Rechnungswesen, Vermögensverwaltung, Steuern, Zentrale Dienste	184	187
Vertrieb	229	195
Kunden- und Schaden-Service, IT-Steuerung	406	396
Produktentwicklung/Innovation	75	80
Risikomanagement/Controlling	44	44
Konzernentwicklung, Betriebsorganisation	19	18
Niederlassung Niederlande	594	561
Niederlassung Belgien	76	70
Niederlassung Italien	141	137
Niederlassung Spanien	422	355
Niederlassung Portugal	7	5
Niederlassung Österreich	99	103
Niederlassung Slowenien	11	9
Niederlassung Griechenland	23	23
Passive Mitarbeiter (Betriebsrat, Elternzeit, Altersteilzeit)	154	132
Insgesamt	2.564	2.393
Zusätzlich: Auszubildende	5	0
Zusätzlich: Praktikanten und Volontäre	1	0

Bezüge des Aufsichtsrats, des Beirats und des Vorstands nach § 285 Nr. 9 a HGB

Der Aufwand für Bezüge des Aufsichtsrats betrug 502.837,50 €, der für den Beirat 86.569,00 €. Die Bezüge des Vorstands betragen 6.180.900,20 €, die der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen 2.001.130,33 €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurde eine Rückstellung in Höhe von 28.230.279,00 € gebildet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Beirats sowie des Vorstands sind auf den Seiten 78 bis 80 des Berichts angegeben.

Konzernzugehörigkeit

Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der ARAG Holding SE zum 31. Dezember 2016 einbezogen. Der Konzernabschluss der ARAG Holding SE wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz veröffentlicht werden. Die Gesellschaft stellt keinen eigenen Konzernabschluss auf, da der Konzernabschluss der ARAG Holding SE befreiende Wirkung nach § 291 HGB entfaltet.

VII. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn stellt sich wie folgt dar:

Bilanzgewinn

(in Euro)

Jahresüberschuss	31.662.538,37
Einstellungen in die anderen Gewinnrücklagen	0,00
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	38.483,15
Bilanzgewinn	31.701.021,52

Es wird vorgeschlagen, aus diesem Bilanzgewinn eine Dividende an die Aktionäre in Höhe von 15.000.000,00 € zu gewähren. Ein Betrag von 16.700.000,00 € ist zur Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen vorgesehen. Der Restbetrag von 1.021,52 € wird auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Düsseldorf, den 21. März 2017

Der Vorstand

Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender

Dr. Renko Dirksen

Dr. Johannes Kathan

Dr. Matthias Maslaton

Werner Nicoll

Hanno Petersen

Dr. Joerg Schwarze

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ARAG SE, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 24. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sven Capousek
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig sowie schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften, die vorgesehene Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über bedeutende Einzelvorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Soweit für Geschäftsführungsmaßnahmen nach Gesetz oder anderen Regelungen eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat dazu ausführliche schriftliche Informationen vom Vorstand erhalten. Der Aufsichtsrat hat diese Berichte in seinen Sitzungen umfassend erörtert und mit dem Vorstand beraten sowie die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der gesamte Aufsichtsrat in neun Sitzungen, sechs davon ordentlich, von der Ordnungs- und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands überzeugt. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informieren.

Kerngegenstand der Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2016 waren die Erörterung der Herausforderungen aufgrund der Niedrigzinsphase für die Beteiligungsgesellschaft ARAG Lebensversicherungs-AG und in diesem Zusammenhang auch insbesondere die Beratung über deren Veräußerung. Daneben spielte die Befassung mit der konzerninternen Umsetzung der Gesetzesänderungen nach der VAG-Novelle zum 1. Januar 2016 weiterhin eine wesentliche Rolle. Hinsichtlich Letzterem hat sich das Gremium zur Vertiefung der regulatorischen Änderungen und Anforderungen außerdem mittels einer gemeinsamen Tagung in dieser Thematik fortgebildet. Darüber hinaus wurden im Aufsichtsrat die internationale Expansion in Kanada und die Quartalsergebnisse nach HGB und Solvency II sowie die Prognoserechnungen 2016 behandelt. Ebenfalls hat sich der Aufsichtsrat über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsgesellschaften berichten lassen. In die Berichterstattung sind die Konzernrisikostategie, der Risiko- und Controllingbericht sowie die strategische Planung für die nächsten drei Jahre eingeflossen.

Der Gesamtaufichtsrat hat außerdem der Hauptversammlung die Nachbesetzung eines verstorbenen Aufsichtsratsmitglieds empfohlen. Die Hauptversammlung ist diesem Vorschlag gefolgt. Zudem wurde ein entsprechender Nachfolger in den Personalausschuss gewählt. Der Gesamtaufichtsrat hat außerdem nach Vorbereitung durch den Personalausschuss entsprechende Beschlüsse zur Vorstandsbestellung gefasst. Zudem wurden die Angemessenheit der Vorstandsbezüge und die Vergütungssystematik für die Mitarbeiter erörtert und entsprechende Beschlüsse gefasst. Darüber hinaus hat der Gesamtaufichtsrat die Erteilung einer Gesamtprokura genehmigt und die Anpassung der Geschäftsordnung des Vorstands hinsichtlich zustimmungspflichtiger Investitionsvolumina beschlossen. Zudem hat sich der Gesamtaufichtsrat mit neuen strategischen

Säulen – insbesondere auch mit Fokus auf den Nicht-Versicherungskunden – sowie der notwendigen Veränderungen im Umfeld der zunehmenden Digitalisierung und deren Konsequenzen beschäftigt. In einem schriftlichen Verfahren hat der Gesamtaufsichtsrat die Mandatierung zur Prozessvertretung der ARAG SE in einem Rechtsstreit genehmigt.

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet.

Der Finanzausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt siebenmal getagt, davon viermal ordentlich. Thema der ordentlichen Sitzungen war die Quoten- und Mandatsanpassung im Bereich Private Equity, mehrere Kapitalanlage- sowie notwendige IT-Investitionen, der regelmäßige Immobilienbericht und Berateraufträge. Der Finanzausschuss hat sich ferner den Businessplan im Rahmen von geplanten Rechtsdienstleistungen für Nicht-Versicherungskunden im europäischen Ausland und die Performance der Kapitalanlage erläutern lassen und sich dazu beraten. In seinen außerordentlichen Sitzungen hat der Finanzausschuss in Ergänzung dazu Immobilienveräußerungen sowie Beraterbeauftragungen und Investmententscheidungen des Vorstands zugestimmt. Darüber hinaus hat der Finanzausschuss in schriftlichen Verfahren den Start des Geschäftsmodells zum Ausbau des Nicht-Versicherungsgeschäfts im Konzern, eine Abtretungsvereinbarung der Gesellschaft mit der ARAG Lebensversicherungs-AG, eine Kapitalzuführung durch eine Niederlassung sowie eine Personalentscheidung entsprechend seiner Zuständigkeit genehmigt.

Der Bilanzausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr viermal getagt. Neben den Quartalsabschlüssen nach HGB und Solvency II sowie Prognosen für den Abschluss im Geschäftsjahr 2016 wurde die strategische Planung für die Jahre 2017 bis 2019 erörtert und dem Aufsichtsrat zur Verabschiedung empfohlen. Darüber hinaus hat sich der Bilanzausschuss mit der Wirtschaftsprüferplanung 2016 sowie den seit dem 17. Juni 2016 geltenden gesetzlichen Neuerungen aus der Abschlussprüferreform der EU beschäftigt und eine Vereinbarung zur Kostenverrechnung mit den Auslandsgesellschaften gemäß seiner Zuständigkeit genehmigt. In einem schriftlichen Verfahren hat der Bilanzausschuss außerdem seine Genehmigung zu bestimmten Wirtschaftsprüferleistungen erteilt.

Der Personalausschuss hat im Geschäftsjahr 2016 sechsmal, davon zweimal außerordentlich, getagt. Darüber hinaus ergingen drei Beschlüsse in schriftlichen Verfahren. Beratungsgegenstände der Sitzungen waren die Vorbereitung der Beschlussfassung Wiederbestellung von zwei Vorstandsmitgliedern, die Zielvereinbarungen und die Alters-/Hinterbliebenenversorgung sowie die Angemessenheit der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Ferner hat sich der Personalausschuss mit den notwendigen Anpassungen in der Vergütungssystematik, insbesondere auch nach den neuen gesetzlichen Vorgaben beschäftigt. Einen Schwerpunkt machten darüber hinaus die Beratungen zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit (Fit&Proper-Anforderungen) laut VAG sowie die Konsequenzen eines möglichen Widerrufs durch die BaFin aus. Gegenstand der schriftlichen Beschlussfassungen waren die dem Personalausschuss entsprechend der Geschäftsordnung obliegenden Genehmigungen nach § 114 AktG.

Über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse ist in den Plenumsitzungen ausführlich berichtet worden. Der vom Vorstand nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für Versicherungsunternehmen aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch den Aufsichtsrat am 10. Mai 2016 gewählten und beauftragten Abschlussprüfer, die PwC PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die vorgenannten Unterlagen, der Geschäftsbericht, der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns und der Bericht des Abschlussprüfers sind allen Bilanzausschussmitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung des Aufsichtsrats am 28. April 2017 ausgehändigt worden. Die Unterlagen wurden in der Sitzung vom Vorstand zusätzlich mündlich erläutert. Die Wirtschaftsprüfer, die den Prüfungsbericht unterzeichnet haben, nahmen an den Beratungen des Aufsichtsrats und des Bilanzausschusses über die Vorlagen teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen darüber hinaus für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Bilanzausschuss hatte sich vor der Sitzung des Aufsichtsrats eingehend mit diesen Unterlagen befasst und dem Aufsichtsrat eine Billigung des Jahresabschlusses und des Lageberichts empfohlen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung und unter Berücksichtigung des Berichts des Bilanzausschusses dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht gebilligt und damit den Jahresabschluss sowie den Lagebericht festgestellt. Er schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Mitgliedern des Vorstands Entlastung zu erteilen.

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG vorgelegte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls geprüft. Die Prüfung umfasste auf der Grundlage des Rechts auf Einsichtnahme in die Bücher und Schriften der Gesellschaft und der durch den Vorstand vorgelegten Berichte und Informationen die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben in dem Bericht. Beanstandungen ergaben sich durch die Prüfung nicht.

Der Abschlussprüfer hat den Bericht des Vorstands nach § 312 AktG ebenfalls geprüft und erteilt folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Dieser Beurteilung schließt sich der Aufsichtsrat an. Gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Düsseldorf, den 28. April 2017

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Gerd Peskes

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Das Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer ergibt sich aus §1 Abs. 1 Drittelbeteiligungsgesetz. Danach ist der Aufsichtsrat zu einem Drittel mit Arbeitnehmervertretern zu besetzen.

Der Aufsichtsrat

Aufsichtsratsmitglieder der Aktionäre:

Gerd Peskes	Wirtschaftsprüfer, Essen, Vorsitzender
Prof. Dr. Walter Ackermann	Universitätsprofessor, St. Gallen, Schweiz
Dr. Tobias Bürgers	Rechtsanwalt, München
Dr. Michael Pielorz	Rechtsanwalt, Düsseldorf
Dr. Karl-Heinz Strohe	Rechtsanwalt, Köln, (bis 31. Juli 2016)
Prof. Dr. Fred Wagner	Universitätsprofessor, Leipzig
Dr. Sven Wolf	Jurist, Krefeld, (seit 29. September 2016)

Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer:

Margit Schuler	Betriebsratsvorsitzende der ARAG SE, Mettmann, stellv. Vorsitzende
Marco Hoogendam	Syndikusanwalt, Amersfoort, Niederlande
Richard Wenhart	Mitarbeiter Produktionssteuerung/ Systemüberwachung IT, Buch a. Erlbach

Der Beirat	Christoph Buchbender	Vorstandsmitglied der Rheinland Holding AG, Neuss, Vorsitzender
	Rainer Gebhart	Vorstandsmitglied der WWK Lebensversicherung a. G., Rosenheim, stellv. Vorsitzender
	Burkhard Balz	Mitglied des Europäischen Parlaments, Stadthagen
	Prof. Dr. Dres. h. c. Rolf Dubs	Universitätsprofessor, St. Gallen, Schweiz
	Werner Gremmelmaier	Vorstandsmitglied der uniVersa Lebensversicherung a. G., Neukeferloh
	Dr. Volker Himmelseher	Diplom-Kaufmann, Pulheim
	Dr. Dr. h. c. Burkhard Hirsch	Rechtsanwalt, Düsseldorf
	Dr. h. c. Horst Klosterkemper	Diplom-Ingenieur/ Diplom-Wirtschafts-Ingenieur, Düsseldorf, (bis 10. Mai 2016)
	Friedrich-Wilhelm Metzeler	Rechtsanwalt/ Diplom-Kaufmann, Düsseldorf
	Volker Steck	Vorstandsvorsitzender der Helvetia Versicherungen/ Direktion für Deutschland, Frankfurt/Main, (seit 10. Mai 2016)
	Hans Schwarz	Vorstandsvorsitzender der Stadtparkasse Düsseldorf i. R., Düsseldorf
	André Wüstner	Bundvorsitzender des Deutschen Bundeswehrverbands, Montabaur

Der Vorstand	Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender	Düsseldorf, Vorsitzender
	Dr. Renko Dirksen	Düsseldorf
	Dr. Johannes Kathan	Düsseldorf
	Dr. Matthias Maslaton	Moers
	Werner Nicoll	Herzogenrath
	Hanno Petersen	Ratingen
	Dr. Joerg Schwarze	Düsseldorf

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen bei der ARAG mit ihrer Kernkompetenz im Rechtsschutz auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle **Informationen zum Konzern** erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation/Marketing
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Telefon 0211 963-3488
Telefax 0211 963-2025
0211 963-2220
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon 0211 98 700 700
Telefax 0211 963-2850
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle **Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten** über unsere Homepage:

www.ARAG.com

Impressum

Redaktion	ARAG Konzernkommunikation/Marketing
Gestaltung und	
Realisierung	Kammann Rossi GmbH, Köln
Fotografie	Titel: Getty Images

